

Goldberg-Haynauer

# Heimat-Nachrichten

10

28. Jahrgang  
15. Okt. 1977

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen  
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes  
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Blick vom Hotel Bastel auf Goldberg Juni 1976

Eingesandt: Frhr. v. Zedlitz

## Neukirch an der Katzbach

der schlesische Stammsitz der Freiherren von Zedlitz und Neukirch

Von Sigismund Frhr. v. Zedlitz u. Neukirch

„Die Katzbach ist fest in zedlitzscher Hand!“ – Jahrhundertlang konnte man diesen Satz mit gutem Gewissen aussprechen. Von Ketschdorf bis Parchwitz gibt es keine Burg, kein Schloß, das nicht lange Zeit im Besitz dieses Geschlechtes gewesen wäre, und heute noch kündigt das uralte Zedlitz-Wappen, die silberne Schwertschnalle mit gebrochenem Dorn im roten Schild, an unzähligen schlesischen Schloßportalen und Grabsteinen von der einstmaligen weiten Verbreitung des Geschlechtes, das seit dem 14. Jahrhundert die Geschichte seiner schlesischen Heimat aktiv mitgestaltet hat. Sein Ursprung reicht in das hohe Mittelalter zurück.

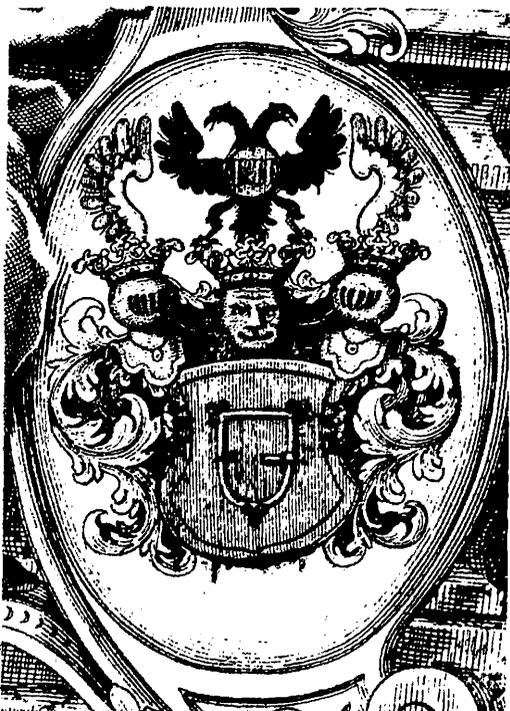
Um das Jahr 1270 kommt der Ritter Dietrich, der sich nach seiner väterlichen Stammburg an der Pleiße südlich Leipzig „von Zedlitz“ nennt, als junger Mann nach Schlesien.

Er heiratet ein Mädchen aus alter schlesischer Familie, Jutta, die Tochter Wittichs von Czirn. Aus dieser Ehe entstammen neun Söhne, die bereits urkundlich als Burgherren von Alt-Schönau, Röversdorf, Konradswaldau, Maiwaldau, Kauffung und der Lehnhausburg, sowie als Pfarrer von Schönau und Neukirch auftreten. Einer von ihnen, Bernhard von Zedlitz, soll bereits 1309 Herr auf Neukirch gewesen sein. In der Nähe der alten Heimat im Vogtland liegen die Orte Neukirchen, Schönau, Hermsdorf, Rochlitz, Hartmannsdorf und Falkenhain. Sicher ist diese Häufung von Ortsnamen, die auf engem Raum auch im Bober-Katzbach-Gebirge vorkommen, kein Zufall, wenn man an die deutsche Ostsiedlung denkt.

Schon knapp 100 Jahre vorher, zur Regierungszeit des Piastenherzogs Heinrich I., des

Gemahls der Heiligen Hedwig, wurde im Jahre 1217 Neukirch zum ersten Male urkundlich erwähnt. Es hieß damals noch „Biztric“ und hatte eine Marienkirche und einen Pfarrer namens Arnold. Dieser Priester Arnold wird 1228 zum zweiten Mal erwähnt. Und diesmal erscheint bereits der neue Ortsname Neukirch, wenn auch in der lateinischen Form „Nova Ecclesia“. Sicher geht das in unmittelbarer Nähe der „Neuen Kirche“ gelegene Wasserschloß in seinen ältesten Teilen auf diese Zeit zurück, wenn auch ungewiß ist, wann es genau erbaut wurde. Legendar, wenn auch eine ehrwürdige Tradition, ist auch die Teilnahme eines oder mehrerer Zedlitze im Heer Heinrichs des Frommen an der Schlacht von Wahlstatt 1241 gegen die Mongolen. Urkundlich sicher wird es erst im Jahr 1399. Da erscheint in einem Kaufvertrag „Heinze Zedlitz von der Neukirche“. Seine Frau war Anna von Schwenckfeld, aus dem gleichen Geschlecht, aus dem Caspar Schwenckfeld von Ossig entstammt. Im 15. Jahrhundert folgen im Besitz von Neukirch zwei Zedlitze mit dem in ihrem Geschlecht häufigen Vornamen Siegmund. In

die Zeit Siegmunds (II) fällt der durch die Tradition und die Legende farbig ausgemalte Streit des Burgherren mit dem Ortpfarrer, der mit der hussitischen Einstellung der Zedlitze in Zusammenhang gebracht wird. Er endet mit der zeitweiligen kirchlichen Bannung Siegmunds. Tatsache ist jedoch, daß Neukirch, im Gegensatz zu vielen anderen Orten des Bober-Katzbach-Gebirges, in den Hussitenkriegen weitgehend verschont bleibt. Ob der Bericht von der mehrfachen Einkerkerung des Pfarrers im Burgverlies zum Beweis der Unwirksamkeit des päpstlichen Bannes einen historischen Kern hat oder nicht, wird kaum mehr nachzuprüfen



Wappen der Freiherren v. Zedlitz und Neukirch

Eingesandt: Frhr. v. Zedlitz

sein. Jedenfalls brach das, was der schlesische Historiker Will Erich Peuckert als „ewiges geistiges Rebellentum der Zedlitze“ bezeichnet, damals wohl besonders heftig hervor.

1508 bis 1552 ist George von Zedlitz Burgherr, der seiner 27 ehelichen Kinder wegen den Beinamen „der Fruchtbare“ erhielt. Er ist es, der schon bald nach Luthers Thesenanschlag in Wittenberg „als einer der Ersten“ in Schlesien Prediger der neuen Lehre beherbergt und schließlich Melchior Hoffmann, einen gebürtigen Goldberger und Schüler Luthers aus Wittenberg erbittet. Zwei seiner Neukircher Untertanen, die Brüder Wittwer, (noch bis 1945 lebten ihre Nachkommen in Neukirch!) bilden die Gesandtschaft, die George nach Wittenberg schickt. Die Zeit ist reif für Luthers Lehre.

In der „alten Turmstube“ des Neukircher Schlosses finden die ersten evangelischen Gottesdienste statt, bis 1532 die alte Marienkirche von George käuflich erworben werden kann und evangelisch wird.

Auf George folgt Siegmund (III), Georges 23. Kind. Er lebt von 1536 bis 1616, macht in seiner Jugend weite Reisen durch Europa, wird später Kaiserlicher Kammerpräsident in Schlesien und durch Kaiser Rudolf II in den Reichsfreiherrenstand erhoben. Sein stattliches Grabmahl, das ihn in voller Lebensgröße in kunstvoller Ritterrüstung und mit modischem Knebelbart zeigte, war noch 1945 im Innenhof des Neukircher Schlosses vorhanden.

Nach Siegmunds Tode, zwei Jahre vor Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges, beginnt eine Zeit der Wirren und des Niederganges für Neukirch. Siegmunds Neffe Konrad von Zedlitz auf Wiesenthal bei Lähn kauft Neukirch 1620 von der Witwe. Er lebt jedoch meist in Wiesenthal und erscheint sel-

ten in Neukirch. 1636 stirbt er und vererbt seinen Besitz an seinen Neffen Hermann von Czettritz. Dieser schlägt jedoch die Erbschaft aus, wohl weil das Erbe durch den bereits 18 Jahre dauernden Krieg völlig heruntergekommen ist. Dadurch wird Neukirch ein „Creditwesen“, was es bis 1656 bleibt. In diesem Jahr kauft Siegmund von Falkenhayn Neukirch. Aber auch er ist so gut wie nie auf seinem Besitz. So findet die kaiserliche Kommission auch kaum Widerstand, als sie, im Gefolge des Westfälischen Friedens, den evangelischen Neukirchern ihre Marienkirche wieder wegnimmt. Sie wird katholischen Geistlichen, die teils in Schönau, teils in Falkenhain ansässig sind, übergeben. Doch nur wenige Neukircher finden sich zur Messe ein. Die meisten halten treu zur Lehre Luthers und wandern Sonntag für Sonntag über den „Kirchsteig“ ins benachbarte evangelische Fürstentum Liegnitz nach Hermsdorf, um dort evangelischen Gottesdienst zu feiern. Vielleicht ist auch der „Steinerne Tisch“, tief im Wald auf einsamer Höhe gelegen, ein Zeuge jener Verfolgungszeit, als wandernde, verfolgte „Buschprediger“ heimliche Gottesdienste an verborgenen Orten abhielten.

Über diese Zeit schreibt Johann Fechner in seinem Katzbachlied fast beklemmend zeitnahe Verse. Lindner übertrug 1738 das lateinische Epos ins Deutsche:

„Vormals kannten meine Täler nichts als Friede, nichts als Ruh,  
Itzo sehen sie mit Schrecken dem erzürnten Schicksal zu.  
Vormals zierte Baum und Frucht meine segensvollen Auen;  
Itzo kann ich weiter nichts als verdorrte Disteln schauen.  
Doch ich wollte jedes dulden, wenn die Last auch noch so schwer,  
Wenn nur noch ein lieber Zedlitz um mein ödes Ufer wär.  
Aber Ach! Kein Einziger ist um meinen Fluß geblieben.  
Des verdammten Krieges Wut hat sie alle weggetrieben.  
Hör ich auch von ihren Taten, welche fremde Länder sehn,  
Ach, so gräm ich mich und weine, weil sie nicht bei mir geschnehn!“

Endlich jedoch, nach dreiundachtzigjähriger „Fremdherrschaft“, kehren die Zedlitze nach Neukirch zurück. Im Jahre 1719 kauft der Landesälteste Siegmund Seyfried von Zedlitz die Herrschaft von Ernst August Graf von Falkenhayn. Er wird 1648, im Jahr des Westfälischen Friedens geboren und stirbt 1735, kurz bevor die Stunde der Freiheit für das evangelische Schlesien schlägt. Seine Gemahlin war Anna Brigitta von Zedlitz, geborene von Gablentz, die Witwe seines Tiefhartmannsdorfer Veters. Seine Erhebung in den Grafenstand durch den Kaiser erlebt er nicht mehr.

Fortsetzung folgt

Zum Erntedankfest

## Der Ährenstrauß

Gleichnis für das tägliche Brot

von Gerhard Uhde Stettiner Str. 8, 6430 Hersfeld

Es war vor vielen Jahren um die Erntezeit. Ich lebte in einem süddeutschen Städtchen, dessen Bewohner neben ihrem Beruf zumeist noch eine Parzelle Ackerlandes bewirtschafteten und als Ertrag Gemüse und Kartoffeln und – wo das Stückchen Feld ansehnlicher war – auch etwas Getreide ernteten.

Meine Mansardenwohnung lag in einem Gäßchen mittendrin zwischen den Häusern solcher Siedler, und ich freute mich, als Städter derart an dem ländlichen Leben teilnehmen zu können. Öfters erhaschte mein Ohr den Laut des Dengelns oder das langsame Rollen eines Ackerwagens, und wenn ich abends an dem Kuhstall eines Nachbarhauses vorbeikam, fühlte ich ein Geborgensein in der naturhaften Sinnenbildung und Dankbarkeit an das Leben. Was Kindheitstage irgendwann keimhaft erregt hatten, das

## Die Gretel

Ich soaß und blies – zum Kirmestanz  
mei Klopptrumpetel, heidideldum.  
Heidideldum, gings lustig üm de Saule rum.  
Do woar kee Madel vos de soaß,  
weil kener seine ne vergoaß.  
Ok meine ganz alleene stand  
verstuckt im Winkel o der Wand:  
die Gretel.

Und wullt se wer zum Tanze hon,  
do sog se mich ganz eegen on,  
se schlugs ihm ob und wurde rut,  
s' ies eben doch a treues Blut,  
die Gretel.

Do woars ols brennt mers ei der Hand,  
mei Klopptrumpetel, heidideldum,  
heidideldum, gings lustig üm de Saule rum.  
Schmieß mei Trumpetel o de Wand  
und reecht zum Kirmestanz de Hand,  
der Gretel. Eingesandt: G. Kindler

## Mitteilungen

Horst Pinkawa – ein Kauffunger  
ist Bundes-Chorleiter

Auf der Jahreshauptversammlung 1977 des Deutschen Allgemeinen Sängerbundes (DAS) ist der 1927 in Kauffung/Katzbach geborene Heimatfreund Horst Pinkawa, jetzt Lehrer und Chordirektor in 3206 Lamspringe/Hannover und Landes-Chorleiter des DAS von Niedersachsen, zum Vorsitzenden des Bundesmusikausschusses (Bundes-Chorleiter) für die Bundesrepublik Deutschland einstimmig gewählt worden. Horst Pinkawa, durch zahlreiche Liedkompositionen und Offene Singen bekannt, ist Mitglied im Deutschen Musikrat (DMR) in Bonn. Ferner wurde er bei der IDOCO-Tagung in Malmö/Schweden in den internationalen Musikausschuß für Chor- und Volksmusik berufen.

✱

Im August 4700 Aussiedler

Im niedersächsischen Grenzdurchgangslager Friedland bei Göttingen und in der Durchgangsstelle Nürnberg sind im August 4700 Aussiedler – 271 mehr als im Juli – registriert worden. Wie die Pressestelle des Niedersächsischen Ministeriums für Bundesangelegenheiten am Mittwoch in Hannover ergänzend mitteilte, kamen 2907 Deutsche gegenüber 2491 im Vormonat aus dem polnischen Bereich und 978 aus der UdSSR (953 im Juli). Aus Rumänien konnten 711 (890) Deutsche in die Bundesrepublik ausreisen. Aus den übrigen Aussiedlungsgebieten kamen 104 (95) Personen.

war herangereift und ließ sich in der Erinnerung als Abendfrieden genießen.

Auch meine Wirtin versorgte ein Stückchen Acker vor der Stadt. Da sie Blumen über alles liebte, hatte sie dort auch ein Fleckchen mit mancherlei Arten bepflanzt, und oft stand am Morgen oder Abend ein frischer Strauß auf meinem Tisch. Sie wußte, daß ich ihre Liebe zu Blumen teilte, und eines Tages, als sie, wie ich zunächst dachte, um Blühendes verlegen war, brachte sie mir einen Strauß Ähren.

Braungebrannt, ein Kopftuch umgeschlagen, kam sie aus der Erntereife der Felder wie von einer unwissenden Begegnung mit der Göttin Demeter, die den Menschen einst das Korn gebracht und sie gelehrt hatte, es sich zur Nahrung gedeihen zu lassen. So unwittert trat sie in mein Zimmer und hielt mir die sonderbarste Gabe strahlend entge-

gen. Alle Sorten Getreide waren darin zusammen gebunden: Roggen, Weizen, Emmer, Dinkel, Einhorn, Hafer und Gerste. „Den hängen wir hier an die Wand“, sagte sie, „damit das Brot nicht ausgeht im nächsten Jahr.“

Wie gekommen, so entfernte sie sich. Aber die Wirkung ihres kurzen Auftritts verflüchtigte sich nicht. Sie hatte die Natur hereingetragen, und ich war mittendrin im Wellenschlag der wogenden Felder, im Knistern der prallen Ähren, in Wind und Sonne, die uns abermals das keusche Korn hatten gedeihen lassen. Ich stand selbst auf dem Felde und lud die Garben auf den sich füllenden Erntewagen und fuhr mit in die Scheuern heim, wie ich es so oft in früheren Jahren getan hatte.

Etliche Wochen später erwachte ich eines Morgens in aller Frühe durch ein seltsames Geräusch. Es knisterte und raschelte, und während ich mich auf die andere Seite drehte, diese Geschäftigkeit einer Maus zuschreibend, die wohl einem Stück Papier sein Geheimnis abgewinnen wollte, gewährte ich, daß eine Meise an meinen Ähren zugange war, eine Meise, die doch gewöhnlich Körner verschmähte. Durchs offene Fenster war sie hereingeflogen, hatte sich im Ährenstrauß festgeklammert und pickte munter in den Strauß hinein, daß Grannen und Spelzen nur so herumflogen.

Ei, dachte ich, kommst du und stiehlt mir das Brot, das nicht ausgehen soll in diesem Jahr? Aber es war ein ergötzliches Spiel, daß ich nicht daran denken konnte, mein Jahresbrot zu hüten. Vielmehr, diese Morgenandacht mußte entzücken. Je länger ich der Meise zusah, desto weiter trug mich die Freude, und still und mit verhaltenem Atem hörte ich aus belebter Zeitenferne die Predigten eines Franziskus und eines Columban. So hatte mir der Ährenstrauß ein Weiteres geschenkt: Das Vertrauen der Kreatur.

Die Meise besuchte mich fast jeden Morgen. Sie fing sich, wie ich später bemerkte Fliegen, die sich auf dem Ährenstrauß niederließen. Er mußte sich mißhandeln lassen, bis die Ähren entkörnt waren und eigentlich widersinnig an der Wand hingen. Aber ich blieb ihnen trotzdem treu und ließ ihnen ihren Platz. Auch mit der Meise blieb ich gut Freund, und um ihr den täglichen Besuch als lieb zu erhalten, legte ich ihr regelmäßig Futter hin, Sonnenblumenkerne und auch ein Klümpchen Butter aufs Fensterbrett.

Der Winter kam, und ich erlebte eine Zeit, in der mich die Sorge arg bedrängte und die



Frisches Brot und neuer Wein

leeren Ähren an der Wand so recht das Spiegelbild meiner Lage werden wollten. Ich war in der Frühe aufgestanden, hatte das Fenster geöffnet und war ausgegangen, etwas zu besorgen. Als ich zurückkam, sah ich meine Meise an dem Bücherregal. Unentwegt pickte sie am schadhafte Rücken eines Buches. Ich war nun doch neugierig, aus was für einem Werk sie sich geistige Nahrung holen wollte – daß sie es auf den getrockneten Leim des Einbandes abgesehen hatte, entdeckte ich erst später –, nahm das Buch zur Hand und blätterte darin. Da wagte ich meinen Augen nicht zu trauen: Zwischen den Seiten lag ein Geldschein, den ich dort gedankenlos verwahrt und vergessen hatte.

Seitdem sammle ich mir jeden Sommer einen Ährenstrauß, und wenn ich ihn an die Wand hänge, höre ich meine damalige Wirtin reden: „Damit das Brot nicht ausgeht im nächsten Jahr!“

### Dr. Hannes Wiedner zum 70. Geburtstag

„Nein, den erwische ich nicht mehr, den letzten Sommertag, dafür will ich der erste sein, wenn die warme Sonne im Herbst scheint und sich die Blätter gilden färben“, sagte sich der Kleine und schwupp, da rutschte er in sein Erdenleben. „Ach, wie niedlich, das Jüngla mit dem spitzen Näschen“, so umstanden die glücklichen Eltern, Verwandte und Bekannte seine Wiege. So in den Tagen nach dem 23. 9. 1907! – Doch wenn er etwas später, schon in Hosen mit der hinten knöpfbaren Klappe im Laden dazwischenquirlte, waren sie zwar stolz auf ihr Hansel, den Erstling, doch auch besorgt, wenn er den Lauf des Ladengeschäftes mit seinem Getolle und Geplapper störte. Das hielt er so die ersten 6 Jahre für sein gutes Recht, bis ihn der oft zu Späßen geneigte Lehrer Scheibe an den Vormittagen in seine Obhut nahm. 4 Jahre Volksschule, im 4. Jahr bei „seinem Hauslehrer“. Nicht etwa, daß unser Knabe noch Nachhilfe gebraucht hätte, nein, Lehrer Emmrich wohnte bei Wiedners.

1918 kam der Zehnjährige „auf die Stiftung“, unser Goldberger Gymnasium und, da es damals nur bis Untersekunda ging, danach auf die Höhere Schule in Liegnitz. Da sehen wir unseren Schüler oft, wenn „es höchste Eisenbahn“ war, das Gefälle hinunter zum Bahnhof preschen.

In dieser Goldberger und Liegnitzer Schulzeit ist er schon einer der Unseren. Er ist dabei, wenn wir in unserer regen Wandervogelgruppe die Goldberger Gegend durchwandern – oh wir kannten die Heimat unseres Landkreises wie unsere Westentasche –,

wenn wir am Wochenende die Jauer'sche Gruppe am Ratsberg bei Jauer besuchten, am Sonnabend munter hin-, am Sonntag abgekämpft zurückpfligerten, wenn wir uns in den Steinbrüchen bei Wolfsdorf oder in den Wäldern hinter der Steinmühle austollten. Auch bei unseren Hans-Sachs-Spielen auf den Dörfern wie Pausnitz, Ulbersdorf, Röversdorf etc., die glückten oder danebgingen, wenn die Rollen nicht saßen, hatte er sein Päckel Eifer oder Schuld mitzutragen. Schließlich ging unsere weiteste „Fahrt“ zu den Deutschen in Ungarn und an den Plattensee, den wir wegen der großen Hitze nach Nachtmarschen erreichten, und an dem wir unser Zelt aufschlugen. – Ließen uns in Goldberg Regentage nicht hinaus, dann kramte der junge Mann in seiner schmalen Stube im Obergeschoß und frönte seiner Sammlerleidenschaft, dies schon in seinen jungen Jahren. Schade, daß alles verlorenging!

So verrannen die Jahre, bis wir noch 5 Jünglinge übrigblieben und im Pentateuch, dem Fünfgestirn, in unbescholtene Frohsinn „unser Kalb austrieben“. Auch diese Zeit gehörte zu unserem engen, kameradschaftlichen Zusammensein.

Durch Studium, Beruf und Krieg kam eine lange Trennung, bis wir uns auf seltsame Weise wiederfanden. Der Schreiber dieser Zeilen war schon im Westen tätig, als ihm sein Chef von einem Goldberger, dem Dr. Wiedner, berichtete, mit dem er sich um den Erwerb eines schlesischen Bildes gestritten hatte. So fanden wir uns wieder.

Bald vernahm ich, wie Du Dich heimlicher Belange annahmst.

Längst bist Du heute ein allseitig anerkannter Sammler schlesischen Kulturguts. Viele Bilder, Stiche, Bücher, Glas, Porzellan aus unserer schlesischen Heimat, z. T. bei finanziellen Opfern und unter Zurückstellung des „Modernen“ Bedarfs sind inzwischen Dein eigen. Was Du hierin durch die Tat, in Wort, Bild und Schrift geleistet hast und leistest, ist für uns Schlesier ein großer Gewinn.

Nicht zuletzt uns Goldberger „Stiftern“ ist dies eine besondere Freude. Wir sind stolz darauf, Dich in unseren Reihen zu haben.

Zu Deinem 70. Geburtstag, lieber Hannes, gratulieren wir Goldberger und Stifter Dir nachträglich sehr herzlich. Mögest Du noch lange und erst recht, wenn Du in absehbarer Zeit Deine Arztpraxis beendest, im praktischen Tun für unsere Heimat Deine Erfüllung finden.

Erich Tschirwitz,  
zugleich im Namen von Johannes Grünwald, Siegfried Guhl, Dr. Speth, Hanns-Ulrich Pusch, Jutta Wöbling.

### Büchertisch

Die neuen Kalender vom Aufstieg Verlag sind da.

**Volkskalender für Schlesier 1978.** 30. Jahrgang. Hrgg. von Hanns Gottschalk. Dieser volkstümliche Haus- und Familienkalender schlägt eine Brücke zwischen der unvergessenen Heimat und den in alle Welt zerstreuten Schlesiern. Die bewährt gute Kalendermischung bringt ernste und heitere Erzählungen, Erinnerungen und Gedichte, dazu interessante heimatkundliche Beiträge und schlesische Gedenktage. Bilder aus allen Teilen Schlesiens wecken liebe Erinnerungen. Eine echt schlesische Hauspostille für das ganze Jahr! 128 Seiten mit mehrfarb. Kunstdruckbeilage DM 6,80 (Aufstieg Verlag, München 40).



**Schlesischer Bildkalender 1978.** Der beliebte Bildwandkalender für das schlesische Heim. Mit 24 Bildpostkarten und mehrfarb. Titelblatt (Farbradierung von Annaberg). Die ausgesucht schönen Fotos zeigen Stadt- und Landschaftsmotive aus ganz Schlesien. Kalenderblätter mit Namenstagen, Notizraum und Kalendersprüchen. Format 15 x 21 cm, mit Aufstellvorrichtung, DM 6,80 (Aufstieg Verlag, München 40). – In gleicher Ausstattung und zum gleichen Preis erschien auch der Bildwandkalender **Riesengebirge-Isergebirge 1978** mit Aufnahmen von dies- und jenseits des Gebirgskammes.

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten  
E.-M.-Arndt-Str. 105, 3340 Wolfenbüttel

### Berichtigung

In unserer letzten Ausgabe (Seite 105) sind versehentlich falsche Angaben eingeschoben worden.

Der Redaktionsschluß für unsere Heimatzeitung bleibt wie immer jeweils der 8. jeden Monats.

Die Redaktion

**Dein Brief  
Dein Päckchen  
Dein Paket**

nach drüben

Die Fortsetzung „Haynau vor Jahrhunderten“ folgt wegen Platzmangel in der nächsten Ausgabe.

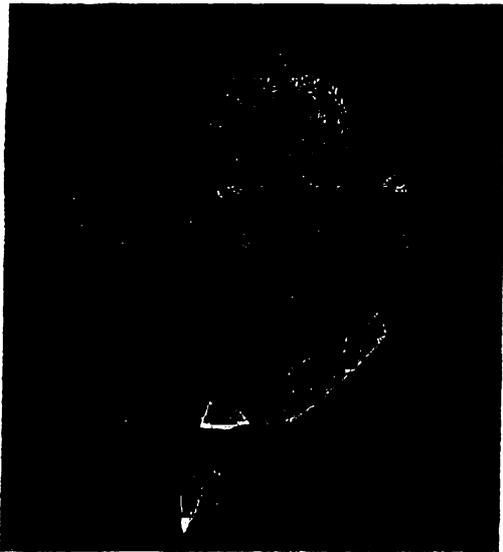
# Beiträge zur Orts- und Kirchengeschichte von Prausnitz

Fortsetzung u. Schluß

Von Johannes Grünewald

Verh. Clara Wilhelmine Katharina Gebauer aus Schmiedeberg, gest. 13. 3. 1921 in Rothkirch, beerdigt in Prausnitz (Grabstätte nicht mehr vorhanden). Kinder: Arthur, Professor für Mineralogie in Marburg, gest. 22. 4. 1939 in Lüben; Helene verh. Dächsel; Gertrud, geb. 9. 3. 1874 in Prausnitz, verh. Prausnitz 12. 4. 1904 Heinrich Bürgel, Pastor in Dittmannsdorf Kr. Frankenstein<sup>180</sup>; Christoph, Studienrat in Berlin-Pankow, gest. Dez. 1931<sup>181</sup>).

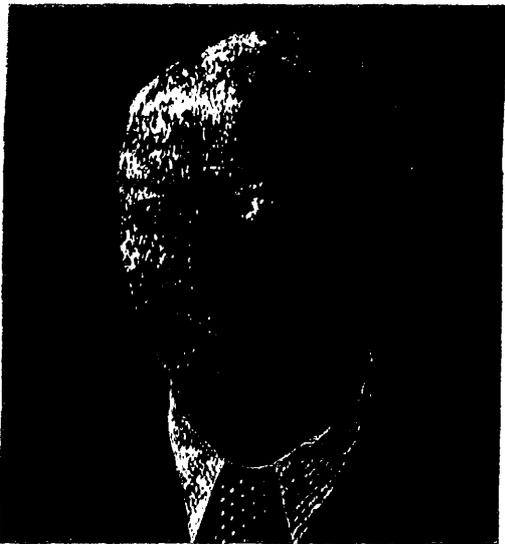
8. 1907–1913 Fritz Albert Freitag, Lic. theol., geb. 13. 12. 1880 in Brieg. Vater August F., Eisenbahntelegaphist, Mutter Anna Schmidt, Gymnasium Groß-Strehlitz, Universitäten Halle und Breslau. Promotion zum Lic. theol. am 19. 12. 1905 in Breslau<sup>182</sup>. Ord.



Pfarrer Lic. Albert Freitag

in Breslau 27. 6. 1906. Pfarrvikar in Tschirna. 1. 11. 1907 Pastor in Prausnitz. 1913. 5. Pastor an Trinitatis in Berlin-Friedrichswerder. 1934 Oberkonsistorialrat im Evang. Oberkirchenrat. Gest. 2. 9. 1959 in Ludwigsburg (Württemberg).

Verh. 1/16. 11. 1907 Emilie Stange aus Hasserode (Harz)<sup>183</sup>. 2/2. 12. 1933 Frieda Anna Maria Raddatz, geb. 5. 5. 1906 in Neustettin (Eltern: Ernst R. und Mathilde geb. Schülke), gest. 21. 8. 1953 in Ludwigsburg. 1 Tochter<sup>184</sup>.



Pfarrer Otto Kresse

9. 1913–1945 Otto Dienegott Berthold Kresse, geb. 20. 6. 1876 in Kirchplatz Borui bei Wollstein (Posen). Vater Berthold K., Pastor<sup>185</sup>. Gymnasium Bunzlau, 1895/96 Univ. Greifswald, 1897/98 Breslau. Ord. in Breslau 10. 6. 1903. 1. 5. 1903 – 30. 9. 1904 Hilfsvikar in Groß-Weigelsdorf bei Ols, 1. 10. 1904 – 30. 9. 1905 Pfarrvikar in Polnisch-Würbitz, 1. 10. 1905 – 30. 11. 1906 in Ober-Glogau.

1. 12. 1906 Pastor in Jäntschdorf Kr. Ols. 1. 6. 1913 Prausnitz. 1938 – 1945 Superintendenturvertreter des Kirchenkreises Jauer. 11. 2. 1945 Flucht mit der Gemeinde nach Haasel, dort ausgewiesen, in die Tschechei. 1945 Pastor in Reichwalde bei Rothenburg (Oberlausitz). Em. 1. 5. 1949. Er siedelte über nach Zeven Bezirk Bremen, wo er bis 1956 die Seelsorge am Kreiskrankenhaus ausübte, zuletzt lebte er in Hannover-Waldhausen, Wichernstift, dort gest. 16. 6. 1957. Verh. Groß-Weigelsdorf 29. 11. 1906 Martha Waschke, geb. 18. 3. 1884 in Groß-Weigelsdorf (Eltern: Reinhold W., Guts- und Gasthofsbesitzer, und Anna geb. Sperlich, gest. Okt. 1971. 3 Töchter: Helene, geb. 8. 9. 1907 in Jäntschdorf, getr. 19. 8. 1939 mit Diplomlandwirt Dr. Robert Bütow, Zeven; Liselotte, geb. 6. 8. 1910 in Jäntschdorf, getr. 3. 6. 1943 mit Rektor Richard Jorzick, Berlin: Johanna, geb. 29. 8. 1915 in Prausnitz, Gemeindehelferin<sup>186</sup>).

Die Geschichte der Schulen, die Born behandeln – mit genauem Verzeichnis sämtlicher Lehrer –, muß hier übergangen werden.

Im Ersten Weltkrieg sind 56 Gemeindeglieder gefallen<sup>187</sup>, im zweiten 70, im Zusammenbruch und bei der Vertreibung umgekommen 140<sup>188</sup>. Die Kirchen standen 1945, beide waren geplündert und besonders die evangelische im Inneren schwer beschädigt, die Orgel völlig zerstört, die Pastorenbilder zerstochen und aufgeschlitzt. Die Grüfte an der katholischen Kirche wurden verwüstet, die Särge aufgebrochen und durchwühlt. Pfarrer Bednara hielt nach seiner Rückkehr jeden Sonntag Gottesdienst, auch für die im Sommer zuwandernden Polen, die die Kirche bald mit einem neuen, hellen Innenanstrich versahen. Die evangelische Gemeinde der wenigen rückgewanderten Deutschen war verwaist, das Pfarrhaus ausgeräumt und verwüstet, Kirchenbücher und die meisten Archivalien verschwunden<sup>189</sup>. Pastor Pape hatte von Pomben aus einige Gottesdienste gehalten, ich einige wenige im späten Herbst von Goldberg aus. Am Reformationsfest waren 30, am Totensonntag 40 Gottesdienstbesucher und 25 Abendmahlsgäste. Im Sommer 1946 erfolgte die Ausweisung der letzten Deutschen. Die evangelische Kirche stand noch 1959 und B. Steinborn hielt sie nach der damals anscheinend geplanten Instandsetzung im Inneren für Schulzwecke geeignet<sup>190</sup>. 1971 war sie nicht mehr vorhanden, nur der große freie Platz zwischen Pfarrhaus und Schule erinnert noch an sie<sup>191</sup>. Die katho-

sche Kirche, die heute zur Pfarrei Goldberg als Filial gehört<sup>194</sup>) und anstatt des bisherigen Marienpatroziniums nun St. Hedwig geweiht ist, hat 1970 eine durchgreifende Renovierung erfahren. Die gesamte Schindelbedachung wurde erneuert, ein neuer Eingang an der Westseite geschaffen und die Vorhalle zur Sakristei umgestaltet. Die der evangelischen Kirche im Kriege verbliebene kleine Glocke hat man am östlichen Langhausgiebel angebracht. Im Inneren ist die Kirche fast nicht wieder zu erkennen; es wurde ein neuer Fußboden verlegt, die Holzdecke des Langhauses neu gemalt, eine Lichtanlage installiert, das alte Gestühl bestens erneuert, die alte Kanzel mit den Bildern der 4 Evangelisten und der Himmelsleiter Jakobs sehr schön wieder hergestellt; neu sind die beiden Seitenaltäre, Herz Jesu und der Madonna von Czenstochau geweiht, Wände und Gewölbe sind neu ausgemalt mit Darstellungen der heiligen Dreifaltigkeit, des Agnus Dei, der Evangelisten und der Anbetung der Schwarzen Madonna. Der Hochaltar scheint unverändert zu sein. Verschwunden ist die alte Orgel, ein neues Instrument fehlt noch. Die etwa 1200 Seelen zählende polnische Gemeinde muß enorme Summen für die Neugestaltung aufgebracht haben, von der man meinen könnte, es sei daran des Guten fast zuviel getan worden, den mittelalterlichen Raum zu modernisieren. – Der evangelische Friedhof gleicht einem verwachsenem Urwalde, es sind nur noch wenige Gräber und Denksteine zu erkennen<sup>195</sup>).

Aus Prausnitz ist Prusice geworden, aus dem ebenfalls nach Goldberg eingepfarrten Haasel Leszczyna<sup>190</sup>). Graf Leo von Lüttichau hielt 1960 Rückschau auf die langen Jahre der Verbundenheit mit seinem Heimatdorf und seinen Bewohnern: „Prausnitz war ein Dorf des Segens. Ich erinnere mich noch, daß ich als junger Student als Vorsitzender des Spritzenverbandes nach der üblichen Diskussion abstimmen lassen wollte. Da erhob sich Gemeindevorsteher Kretschmer und sagte: ‚Herr Graf, in Prausnitz ist noch nie abgestimmt worden! Es gab nie eine Abstimmung, weder in der politischen noch in der Kirchengemeinde, im Spritzen – oder Armenverband. Es wurde immer geredet, bis alle unter einem Hut waren. So wurde vermieden, daß es je eine überstimmte Minderheit gab, und das seit unvordenklicher Zeit! In Prausnitz erlebten wir Monarchie, Demokratie und Tyrannis. Eins blieb stets gleich: Es wurde nicht abgestimmt! Ist es nicht eine besondere Gnade Gottes gewesen, in einen solchen Dorf gelebt zu haben?“<sup>187</sup>).

## Anmerkungen

180) Heinrich Bürgel, geb. 22. 4. 1865 in Groß-Wartenberg, Vater Oskar B., Pastor, Mutter Julie Wild. Ord. in Breslau 2. 10. 1897. Pfarrvikar in Wüstewaltersdorf, 1900 Pastor in Dittmannsdorf Kr. Frankenstein, 1908 in Rothkirch Nachfolger seines Vaters, gest. 18. 3. 1931. Die Witwe Gertrud geb. Schwantke starb 4. 4. 1955 in Zehdenick/Havel. 2 Töchter: Dorothea, geb. 30. 7. 1905, gest. 29. 9. 1944, Hildegard, geb. 28. 7. 1914, lebt in Niesky.

181) Freundliche Mitteilung von Fräulein Hildegard Bürgel vom 28. 8. 1960.

182) Dissertation: Über die Entwürfe Luthers zu den Schriften von der Winkelmesse und Pfaffenweihe 1533, Warnung an seine lieben Deutschen 1531. Liegnitz 1905, 54 Seiten. Vorhanden in der Universitätsbibliothek Göttingen.

183) O. Fischer, Evang. Pfarrerbuch der Mark Brandenburg II, 1, Berlin 1941, S. 217.

184) Freundl. Mitteilung von Frau Liane Gehrlein geb. Freitag in Opladen.

185) Gustav Adolph Berthold Kresse, geb. 16. 2. 1842 in Ocklitz Kr. Neumarkt, Vater August K., Müllermeister, Mutter Anna, Gymn. Breslau, Magdalenen, Univ. Berlin und Breslau. Ord. in Breslau 4. 1. 1868 zum Generalvikar, 1870 P. in Ober Pritschen bei Fraustadt, 1873 in Hammer – Boruy (Kirch-

platz – Borui) Diöz. Wollstein. 1880 in Groß Weigelsdorf. Em. 1. 10. 1904. Gest. 19. 8. 1910 in Goldschmieden bei Breslau. Verh. 11. 6. 1871 Helene Krebs, geb. 25. 1. 1846 in Wohlau, Vater Otto K., Superintendent. Sie starb 12. 10. 1912 in Deutsch-Lissa. Kinder: 1 Margarete, geb. 19. 7. 1873, verh. 6. 6. 1899 mit Pastor Alfred Kraft, geb. 5. 6. 1871, gest. 16. 11. 1957 in Halle (Saale) – 1910 bis 1938

186) Briefliche Mitteilung von P. Kresse vom 6. 2. 1957.

187) S. 37, 52, 64 und 67.

188) S. 28–35.

189) Festschrift Generalkirchenvisitation 1929 S. 72.

190) Mitteilung von Graf Lüttichau vom 24. 8. 1962.

191) Die kath. Kirchenbücher von Seichau sind erhalten (Taufen 1766–1946, Trauungen 1857–1946, Begräbnisse 1885–1946) und befinden sich im Staatsarchiv in Liegnitz. Die Angabe bei Joh. Kaps, Handbuch über die kath. Kirchenbücher in der Ostdeutschen Kirchenprovinz östlich der Oder und Neiße und dem Bistum Danzig (München 1962) S. 137, wonach sie vernichtet sein sollen, ist zu berichtigen.

192) B. Steinborn a.a.O. S. 140.

193) Abgebildet ist die evang. Kirche u. a. in der Festschrift zur Generalkirchenvisitation 1929 S. 69 und in O. Brandt, Heimatbuch

der Altkreise Goldberg-Haynau und Schönau, Braunschweig 1954 S. 79.

194) Schematyzm Archidiecezji Wroclawskiej 1971, S. 449.

195) Einige Namen habe ich 1973 notiert: Karl Wirth, Haasel, Carl Wolf, Ober-Prausnitz, Christian Thiel aus Haasel, Henriette Linke, Familien Bachstein und Häder, Pauline Jäsch aus Haasel. Die Gräfte Kretschmer-Mehwald, Scholz, Ober-Prausnitz stehen noch.

196) In das stille, weltabgeschiedene Haasel – bekannt durch seinen Kupferbergbau, die Kalksteinbrüche und eine reiche Frühlingsflora von Anemonen, Leberblümchen, Türkenbund und Seidelbast – hatte sich 1934 der Breslauer Dozent und Schriftsteller Dr. Will-Erich Peuckert zurückgezogen.

197) Briefliche Mitteilung vom 3. 11. 1960 und 1. 11. 1962.

## LESERBRIEFE

Die Leserschrift in Nr. 9 der „Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten“ kann nicht unwidersprochen bleiben.

1. Die historischen Artikel von Herrn Pfarrer Grünwald werden nicht nur von mir, sondern auch von anderen schlesischen Freunden gern gelesen. Sie sind informativ und bildend.

2. Die Linolschnitte haben künstlerisches Niveau und sind eine Bereicherung der Zeitung.

3. Der Angriff auf den Stand der Pfarrer ist ein völlig unmotiviertes Pauschalurteil und richtet den Schreiber selbst.

4. Dem Historiker Herrn Pfarrer Grünwald, wie auch dem Künstler sei herzlichst an dieser Stelle für ihre wertvolle Arbeit gedankt.  
Edith Doberschütz

\*

Wir schließen uns der Meinung von Frau Doberschütz an, daß die Artikel von Herrn Pfarrer Grünwald wertvoll und bildend sind und die Linolschnitte von Herrn Fritz Fiedler künstlerisches Niveau haben.

Übrigens gilt auch für unser Heimatblättel das alte Sprichwort: Allen Menschen recht getan ist eine Kunst, die niemand kann.

Ihre Goldberg-Haynauer  
Heimat-Nachrichten

\*

Liebe Leser,

mit großem Bedauern nahm ich Kenntnis von den Leserbriefen in der Septemberausgabe der Heimatzeitung.

Als interessierter Leser des Heimatblattes kann ich nicht schweigen, wenn sich Herr Hein und Herr oder Frau Klenner über die „Beiträge zur Orts- und Kirchengeschichte von Prausnitz“ in abfälliger und in pauschaler Weise äußern. Woher hat Herr Hein die Information bezogen, daß „die meisten Leser diese trockenen Zeilen für ein notwendiges Übel“ halten? Auch wenn Herr Hein diese These als Vermutung mit dem Wort „bestimmt“ kennzeichnet, hat er wenigstens einige Leser aufzuführen, die mit seiner Meinung übereinstimmen; sonst bleibt diese Äußerung eine Manipulation, die nicht zu einer guten Kritik beiträgt. Ebenso würde ich gern von Herrn Hein wissen, was er sich unter „interessanteren, für die Allgemeinheit besseren Artikeln“ vorstellt?

Der Leser Klenner gibt in diesem Punkte vage Andeutungen, wenn er Artikel fordert, die „der einfache Mann lesen kann.“

Ich nehme an, daß damit volkstümliche Beiträge gemeint sein sollen. Diese bilden nach meiner Meinungen einen Teil des ausgewogenen Inhalts der „Goldberg-Haynauer-Heimatnachrichten“. Ich schätze diese Zeitung gerade deshalb, weil sie die verschiedenen „Geister“ zu Wort kommen läßt und volkstümliche neben historischen und familienkundlichen Beiträgen veröffentlicht. Herrn oder Frau Klenner gebe ich den Rat, eigene Beiträge, seien es Gedichte oder kleine Geschichten, an die Heimatzeitung zu sen-



Am 25. 10. 1977  
wird Martin  
Joachim Kulke  
85 Jahre

So putzmunter wie der Oberstudienrat Kulke – „Kullus“ der Spitzname – heute noch ist, so unternehmungslustig möchten viele von uns sein, wenn sie das gesegnete Alter von 85 Lebensjahren erreichen (sollten oder können). Seit 1973 ist M. J. K. infolge eines tragischen Geschicks Witwer; das hat seinen Lebensmut nicht gebrochen. Kann sein, daß seine drei Töchter, um die er sich oft Sorgen macht als wären sie noch Teenager, ihn so frisch erhalten.

Aber Joachim Kulke lebt allein in der Brunnenstr. 1, 7204 Wurmelingen. Eine sei-

den und sich auf diesem Weg für ihr (sein) Interessengebiet einzusetzen. Das Engagement sollte nicht nur im Einsenden von Bildern bestehen. Die Enttäuschung über nicht-veröffentlichte Bilder ist zu verstehen. Dazu sei aber bemerkt, daß eine Zeitung nicht nur Fotografien veröffentlichen kann, da diese sonst zu einer niveaulosen „Bildzeitung“ herabsinken würde. Wie Herr Hein gibt sich der Leser (d. Leserin) Klenner Verallgemeinerungen hin, die in diesem Fall sogar beleidigend und verleumderisch wirken.

Wenn sie (er) schreibt, daß die Geistlichen, von denen Herr Pfarrer Grünwald in seinem Artikel geschrieben hat, das Volk belogen haben, dann weiß ich nicht, ob dieser These ein Quellenstudium über Äußerungen der Geistlichen vorangegangen ist, das diese Behauptung stützen kann.

Auch finde ich es bedauerlich, daß der Leser Klenner sich abträglich über die Veröffentlichung von künstlerischen Arbeiten in diesem Heimatblatt äußert. Angebrachter wäre, Herrn Fiedler dafür zu danken, daß er seine Arbeiten einer Publizierung in dieser Zeitung zur Verfügung stellt. Zum Schluß sei noch einmal auf den kritisierten Beitrag und auf die vorhergehenden kirchengeschichtlichen Arbeiten des Herrn Grünwald eingegangen.

Nach meiner Meinung bilden diese Artikel einen unbezahlbaren Schatz für die Heimatforschung. Die Geschichte Schlesiens und damit die Lebensgeschichte unserer Vorfahren tritt uns in den Geschichten der Menschen entgegen, von denen Herr Grünwald geschrieben hat. Es handelt sich hier vornehmlich um „Geistliche und Dominalherren“, da über diesen Personenstand der größte Teil des Quellenmaterials vorliegt. In diesen Berichten wurden aber auch Bauern und Handwerker genannt. So konnte ich selbst schon durch diese Beiträge Hinweise auf meine Ahnen erhalten.

Nur durch die Veröffentlichung eines Kupferstiches von F. B. Werner, in Verbindung mit einem Beitrag zur Kirchengeschichte von Ludwigsdorf, bin ich auf die frühe Abbildung der Erbscholtisei Ludwigsdorf gestoßen, die einige Jahrhunderte im Besitz meiner Vorfahren gewesen ist. Ich hoffe, daß Herr Pfarrer Grünwald und die Redaktion der Heimatzeitung sich nicht beirren lassen in ihrem Ziel, uns Lesern die schlesische Geschichte nahezubringen. Herrn Grünwald gilt hier besonderer Dank dafür, daß er Zeit, Mühe und Geld nicht scheut, um die Geschichte unserer Heimat und ihrer Gotteshäuser zu erforschen.  
Rudolf Friemelt

ner drei Töchter hat er in unmittelbarer Nähe. Sein Sohn Holger ist Wissenschaftler; ihn hat es wie seinen Vater oft weit in die Ferne getrieben. Während unser Oberstudienrat i. R. es sich nicht versagen mochte, nach Hongkong und jüngst mit Kindern nach Frankreich zu reisen, hat der Filius sich jahrelang in Algerien umgetrieben, u. a. auch an der Universität Kabul.

Lassen wir es dabei bewenden: Unser „Kullus“ hat, sage und schreibe, 10 Enkelkinder – die sind so zwischen 3 und 21 Jahren alt. Dabei scheint es, daß das Mädchen Adriane – vor allem sie – das Fernweh des Großpapas geerbt hat, auch sie hat sich lange Zeit in Ostasien aufgehalten – eine Fernweh-Familie?

Drei-Töchter-Vater Kulke scheint in der Tat ein richtiger Mädchen-OPA zu sein. Um seine Enkelinnen macht er gern viel her. Und sonst? Sonst hat er nicht nur seinerzeit in Goldberg eine bemerkenswerte Chemie- und Biologie-Sammlung aufgebaut, nicht nur im Terrarium auch weiße Mäuse gepflegt, – nein, da gab es einen Botanischen Garten, ich selbst habe die Malven hegen dürfen.

Und heute noch klopft Joachim Kulke Steine; heute noch sammelt er Ungewöhnliches in der Schwäbischen Natur; im übrigen unterhält er mit seinen Kindern einen Schriftwechsel in der Kurzschrift Stolze-Schrey. Na – wer kann das noch!? Glück allerwegen!

Herzlichen Glückwunsch und Gruß ein ehemaliger Schüler.

Liebe Leser der Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten!

Zu den in Nr. 9 / September 1977 veröffentlichten Leserbriefen darf ich mich äußern. Seit vielen Jahren lesen wir in der Familie mit großem Interesse und viel Freude die kirchengeschichtlichen Beiträge von Herrn Pfarrer Grünwald. Wir lesen sie immer und finden sie keineswegs langweilig! Die Kirche gehört zum Heimatort und es waren seit Jahrhunderten die Pfarrer, welche die Chroniken schrieben, und zwar für uns, die Nachkommen. Was wüßten wir sonst aus der Vergangenheit unserer Heimat? Wenn ein Leser schreibt, daß die Prausnitzer selbst sich nicht für ihre eigene Orts- und Kirchengeschichte interessieren würden, so fände ich das sehr traurig, aber ich halte es für unmöglich. Wir Tiefhartmannsdorfer – und nicht nur wir! – wären glücklich, würde uns jemand eine solche ausführliche Ortschronik schreiben! Und die zitierte „Bergwacht“ wäre ganz sicher froh, einen Mitarbeiter wie Herrn Pfarrer Grünwald zu haben. Was bliebe denn von unserem doch sehr geliebten Goldberger Blatt, wenn wir auf all diese orts- und kirchengeschichtlichen Beiträge verzichten müßten? Nicht viel, und das Niveau würde erheblich sinken. Ich glaube, daß die Mehrzahl der Leser mit mir einer Meinung sind und vielleicht dürfen wir Herrn Pfarrer Grünwald bitten, auch weiterhin für unser Heimatblatt zu arbeiten.

Helene Ludwig, geb. Erkenberg  
Windelsbleicher Str. 43  
4800 Bielefeld 14  
früher Tiefhartmannsdorf

\*

Liebe Heimatfreunde aus Pohlsdorf und Umgebung!

In jahrelanger Arbeit wurde von den ältesten Bürgern aus Pohlsdorf die Chronik geschrieben. Diese Chronik wird jetzt in unserer Heimatzeitung veröffentlicht. Sollten auch diese Fortsetzungen, wie die Beiträge zur Orts- und Kirchengeschichte von Prausnitz „langweilig und öd“ wirken, dann müßten wir leider mit dem Abdrucken Schluß machen. Kein Leser soll durch unsere Chronik vertrieben werden.

Wir Pohlsdorfer wollen nicht Schuld am Untergang der Kreis-Goldberger Heimatzeitung sein.

In einigen Jahren wird über unsere Heimat kein Mensch mehr berichten, weil dann auch die Letzten gestorben sind. Ich habe die Beiträge von Herrn Pastor Grünwald immer gern gelesen.

Mit freundlichen Grüßen  
R. Kretschmer  
5000 Köln 90, Burgallee 1

## Das große Wiedersehen in Bielefeld

Kauffunger und Tiefhartmannsdorfer trafen sich am 24./25. September 1977

Karin Schaefer-Schultz

Dieses Heimattreffen brach wohl alle bisherigen Rekorde. Kinder, Kinder, war das schön. Waren es fünfhundert, waren es sechshundert Menschen, die sich da lachend und schwatzend Hände schüttelten, sich auf die Schulter klopfen, Küsse austauschten, die sich – oft nach dreißig Jahren zum ersten Mal – mit Tränen in den Augen in die Arme fielen? Ich weiß es nicht. Ich kam nicht zum Zählen. Ich sah nur, erlebte nur, wie wunderschön, wie unvorstellbar schön ein Heimattreffen ist. Da lebt man 363 Tage im Jahr brav und fleißig zu Hause, tut seine Pflicht, seine Arbeit, kocht und backt, zieht Kinder groß und schaut kaum über den Gartenzaun, und dann kommen zwei Tage und wehen alles fort, spülen die Alltagsorgen, die Pflichten hinweg und verleihen goldene Flügel, um uns in die Heimat, in die Jugend zurückzutragen und wieder sorglos und glücklich zu machen. Das muß man erlebt haben. Das kann man nicht in Worte fassen.

Wir waren eine große Runde alter Jugendfreunde, die wir in Bielefeld den Rütlichschwur schworen: Solange es die Treffen noch gibt, solange wir gesund sind, gehören zwei Tage im Jahr nur Kauffung und den Kauffungern! Doch nun laßt mich mal von Anfang an erzählen.

Als mich in tiefster Nacht davor der Wecker um zwei Uhr morgens brutal aus den Federn riß, verwünschte ich alles und alle und noch unter der kalten Dusche fror ich nur und Kauffung war nur ein leeres Wort. Aber in dem Augenblick, als im Nürnberger Hauptbahnhof Bürger Manfred mit strahlenden Augen auf mich zurannte und alle die Getreuen mich umringten, war alle Müdigkeit verfliegen, die große Freude, die große Erwartung lief wie eine heiße Welle durch mein Herz.

Wir hatten wieder die lustigste Bahnfahrt und lachten uns in die richtige Stimmung, als Salge Salem, sein schmucker Sohn und der sympathische Mann von Pätzold Renate uns mit Autos am Bahnhof erwarteten, um uns in unser Quartier zu bringen. Hier lernte ich auch die reizende Frau Ludwig-Erkenberg kennen, die für die Tiefhartmannsdorfer verantwortlich war und ihre Gruppe abholte.

Und der Himmel war uns hold. Strahlend blau und seidenweich, durchwoben von Wolken und goldenem Sonnenschimmer lachte er über uns.

Unsere Mühle in Ummeln entpuppte sich als ein nettes, intimes Haus mit samtroten Plüschsofas und in den Zimmern Fernsehen, Radio und Telefon. Ich fühlte mich fast wie die Queen in Schloß Windsor.

Da es gerade zwölf Uhr war, bestanden alle auf einem richtigen zünftigen Mittagessen und schleppten mich in das Gastzimmer, auf daß ich nicht schon gleich wie ein rosa Luftballon in den siebenten Himmel entschwebe.

Danach aber warfen wir uns in Schale und taten, was man tun muß, um sich für dieses große Wiedersehen festlich zu schmücken. Ich teilte mein Zimmer mit Lehrer Jendrals Lilo und Finger Hannchen aus Nürnberg und das war gut so, denn vor lauter Aufregung kriegte ich keinen Knopf zu, suchte dauernd meinen Kamm und verlegte alles. Da war ich doch heilfroh über den gesunden Menschenverstand dieser beiden Getreuen.

Pünktlich um zwei Uhr stand Salem unten im Sonnenlicht, mit seinem Sohn und Schubert Erhard aus der Schnaumrichklausen. Der Mann von Renate Pätzold war nicht mehr dabei. Er war vor diesem gewaltigen Ansturm der Heimattreuer entflohen und überließ, wie es in einer guten Ehe so der Brauch ist, seiner charmannten Frau die Regie. Ach Renate, Du bist ja immer noch so hübsch und liebenswert wie damals, als wir zusammen nach Goldberg in die Penne gingen und uns der Himmel voller Geigen hing.

Mit drei Autos sausten wir nach Bielefeld hinein ins „Haus des Handwerks“ und in die Menschenwogen, die schon im Foyer, auf

den breiten Treppen, im Saal und in allen Nebenräumen wogten.

Einen Herzschlag lang schloß ich die Augen und fühlte, wie ich wieder dreizehn wurde, ohne Sorgen und Verantwortung, wie ich wieder in die Heimat zurückkehrte und nichts mehr war, als nur ein glückliches Kauffunger Kind.

Und dann wurde feierlich das Treffen eröffnet. Herr Pastor Schröder begrüßte uns, Harry Rädels aus Schönau fand so nette Worte und auch der Walter Ungelenk. Im Nebenraum zeigte Marianne Stief ihren Film: „Kaufung heute“ und Herr Dr. Stockmann hielt einen Dia-Vortrag „Kaufung in der Vergangenheit“. Dann aber erfüllte den großen Saal nur noch ein einziges, erregtes Stimmengewirr und die „Hottendorfer“ und die Kauffunger waren wieder „die guada aala Nuppern vu derheeme.“

Eine heiße Kapelle machte uns alle noch heißer und bei den zündenden Rhythmen wurde fleißig geschwenkt, gedreht, getanzt.

Ich hörte nur so im Vorüberwalzen, wie Bürger Marthel zu Leupold Wilhelm sagte: „Zieh amoll denn dicke Bauch ei, ich kunn sunste nie drichtig drahn!“ „Aber Marthel“, antwortete Wilhelm ganz empört, „do is doch kee Fett nie, dos sein olles männliche Muskel!“

Viele flüchteten vor dem Trubel in das Restaurant hinunter im Erdgeschoß und hier fanden sich immer wieder so nette und viele Runden bei Wein und Bier zusammen. Ganz besonders freute es mich, daß unser geliebter Herr Pastor sich gesundheitlich so wohl fühlte und fröhlich mit uns mithielt. Als Kind war ich so stolz darauf, daß wir in Kaufung den schönsten Pastor landauf, landab hatten. Aber erst jetzt wird mir bewußt, wieviel mehr es doch war, daß er uns alle nach der Vertreibung zusammengehalten hat und daß wir diese wunderschönen Treffen eigentlich ihm zu verdanken haben.

Eine große Freude war mir auch Renate Streich aus Goldberg, die Tochter meiner von mir so sehr verehrten Klassenlehrerin in der Schwabe-Priesemuth-Stiftung. Sie wird ab nächstes Jahr unsere neue Heimatkreisvertrauensmännin sein.

Und über dem frohen Jubel und Trubel wanderte draußen ein silberner Mond durch die samtene, sternenbestückte Nacht und in den hohen Bäumen, die das „Haus des Handwerks“ und die danebenstehende Kirche umgaben, flüsterte leise ein sanfter, träumerischer Nachtwind.

Und wieder verging die Zeit viel zu schnell. Und wieder wollte ich die Stunden, die Minuten festhalten und nicht verlieren. Wieder kam ich nicht dazu, mit allen, die ich liebhatte, in Ruhe zu sprechen, zu fragen, mir erzählen zu lassen. Die Nacht war so schön. Aber sie neigte sich unerbittlich ihrem Ende entgegen. Alle Feuer brennen nach und nach aus.

Um halb eins fuhr uns der gute Walter Ungelenk in unser Hotel. Wir waren noch so aufgewühlt, so voller Esprit, aber wir brauchten unsere Kräfte ja noch für den nächsten Tag.

Jendral Lilos Mund stand nicht still, sie redete noch, als ich schon einschlief und beim Erwachen schwatzte sie schon wieder und mir war es, als habe sie die ganze Nacht nicht aufgehört.

Gestärkt und putzmunter sprang ich unter die kalte Dusche und ich war bereit, das ganze Glück wieder mit beiden Armen zu umfassen.

Im Frühstückssaal waren lange Tafeln gedeckt und Kauffunger und Tiefhartmannsdorfer saßen bei heißem Kaffee bunt durcheinander.

Bürger Marthel, die mit Mann, Bruder und Schwägerin in einem Zimmer geschlafen hatte, erzählte die köstliche Geschichte ihrer Nacht.

„Der Manfred hotte bluß Hausschuhe mitte, mir anderen keene, mir hotta se vergassa und er stellte seine stulz und ordent-

lich vor sei Bette. Und wie ich in der Nacht rausmußte, hullte ich se mir einfach und stellte se dann vor mei Bette. Dann ging der Heinz amoll naus, nohm die Hausschuhe vu mir und tot se dann vor sei Bette. Jetzt wors der Hannchen pressant, se nohm sich die Hausschuhe, ging naus, koam wieder und toat se vor ihr Bette. Und wie der Manfred uffwachte und mußte, suchte er sanne Schuhe und hott se nie gefunda.“

Nach Kofferpacken und bezahlen wurden wir schon wieder geholt und fuhren zurück zum Brennpunkt des Geschehens. Um halb zehn Uhr begann der Gottesdienst im Saal. Ein Posaunenchor umrahmte ihn schön und feierlich. Und wir lauschten der Predigt unseres Herrn Pastors. Ich saß neben unserer so lieben und gütigen Frau Pastor und ihren beiden Kindern Leini und Pumper, die mir vertraut sind, seit ich denken kann. Und meine Gedanken gingen so innig zu Gott, daß er uns alle gesund erhalten möge, auf daß wir noch viele Jahre dieses Wiedersehens haben dürfen. Und als wir „Harre meine Seele“ sangen war mir die Zeile „... alles ihm befehle, hilft er doch so gern...“ eine tröstliche Antwort.

Nach der Andacht ergriff Heimatkreisvertrauensmann Hanns-Ulrich Pusch, der ja längst „unser Hanns-Ulrich“ geworden ist, das Wort. Ihr erinnert Euch, er ist Redakteur beim Norddeutschen Rundfunk. Er stellte uns Renate Streich als seine Nachfolgerin vor und sprach dann über den Sinn und Wert eines Heimattreffens.

„Zu verbergen haben wir nichts“, rief er „aber zu sagen haben wir viel! In unserer Heimat leben ja nun andere, sie brauchen unsere Sympathie, damit sie den Raum nicht verkommen lassen. Wir bewahren, was uns aus der schlesischen Heimat mitgegeben worden ist. Wir vertiefen es bei unseren Treffen, aber nicht nur zu unserer eigenen Befriedigung, sondern um es einzufügen in unser gemeinsames deutsches Bewußtsein in der Bundesrepublik Deutschland. Wir erheben keine Forderung, wir wollen nichts haben, unser Stolz ist es vielmehr: Wir haben etwas mitgebracht und das wollen wir bewahren und das wollen wir weitergeben!“

Und nun trennten sich Kauffung und Tiefhartmannsdorfer, und die „Hottendorfer“ setzten sich in den vorderen Saal, denn die Gemeindeversammlung sollte jedes Dorf für sich haben. Ich schaute neugierig auf Rosel vom Liebs Kantor, sie war ja in Tiefhartmannsdorfer daheim gewesen und dann auch in Kaufung. Und auf zwei Hochzeiten zugleich kann man ja leider nicht tanzen.

Herr Pastor Schröder bedankte sich nun für die vielen Glückwünsche zu seinem 75. Geburtstag, über die er sich so gefreut habe. Und dann verlas er die Namen aller Kauffunger, die seit dem letzten Treffen in die ewige Heimat abgerufen worden sind.

Walter Ungelenk erinnerte an alle diejenigen, die dieses schöne Treffen für uns ermöglicht haben und dann überreichte er zusammen mit Walter Opitz aus Burgstemmen und Manfred Bürger aus Nürnberg ein Geburtstagsgeschenk an unseren Herrn Pastor. Es war ein großer Kupferstich der Kauffunger Kirche. Wir waren alle überrascht und wir haben uns ganz toll darüber gefreut, daß „unserm Herrn Paschter“ der Dank und die Liebe so einzigartig ausgedrückt wurde.

Das Kauffunger Heimatlied wurde gesungen. Der Abendmahlskelch aus unserer Kirche und die Taufbücher waren auf einem weißen Tisch aufgestellt. Walter Ungelenk legte uns noch nahe, der Heimatzeitung, die unser einziges Bindeglied ist, die Treue zu bewahren und durch möglichst viele Abonnenten zu unterstützen.

Und nun trug Ruth Geißler-Krause ein ganz entzückendes, eigenes Gedicht im Kauffunger Dialekt vor und sie erntete dafür einen ganz großen Applaus. Wir sangen „Kein schöner Land in dieser Zeit“ und die Strophe... „daß wir uns hier in diesem Tal noch treffen so viel hundert mal, Gott mag es schenken...“ – ich glaube, das haben wir uns alle heiß und innig gewünscht.

Herr Dr. Stockmann berichtete nun von der „Kaufunger Dorfchronik“, die sein Vater vor



Grüß aus Conradsdorf b. Haynau / Schles.

Foto: Verlag Emil Zipper, Liegnitz

90 Jahren veröffentlicht hat. Er sagte unter anderem, daß es in ganz Schlesien kaum ein halbes Dutzend solcher Chroniken gab und daß Kauffung wohl eine der interessantesten Gemeinden im schlesischen Raum gewesen sei. Das Mittagessen wurde serviert. Alles hatte jetzt mächtigen Hunger. Nur ich nicht. Essen kann ich auch zu Hause. Bei einem Treffen aber ist mir jede Sekunde viel zu kostbar. Bielefeld - die ehemalige Hansestadt an der uralten Straße vom Rhein zur Elbe gelegen - im 16. Jahrhundert von eingewanderten Niederländern zur Leineweberstadt gemacht, die von den Grafen Ravensberg erbaute Burg Sparrenberg, der Teutoburger Wald, das alles lockte mich viel zu sehr. Ich fand auch ein Opfer, das wegen zu vielem Wohlstandsspeck auf den Rippen bereit war, auf das Mittagessen zu verzichten und mir schnell Stadt und Umgebung zu zeigen. Übrigens erfuhr ich später von Lilo, daß dieses arme Opfer die fehlende Mittagsmahlzeit durch viel Kuchen und Sahne nachgeholt hat. Und während sich nun die anderen den leiblichen Genüssen hingaben, hörte ich das Rauschen der Wälder und es war, als ginge ich über unsere Berge daheim, als wären es die sanftäugigen Kühe unserer Bauern, die da still und friedvoll im besonnenen Gras lagen, als wären es schlesische Äpfel, die rotbackig in den Zweigen lachten. Und die Bauernhöfe duckten sich wie daheim in die Täler und das Fachwerk leuchtete schwarz und weiß unter einem strahlenden Himmel.

Leise und schwermütig nur hing das wehe Scheiden des Sommers in den ersten roten Blättern und es wurde mir plötzlich doch wieder bewußt, wie fern und unerreicht die Heimat hinter den Bergen lag.

So zauberhaft war die Landschaft, aber mir schien es, als sei in Kauffung alles noch tausendmal schöner gewesen.

Zurückgekehrt in das „Haus des Handwerks“ hörten wir die Schlußansprache von Herrn Pastor Schröder. Er stellte uns alle seinen treuen Helfern von Kauffung und Tiefhartmannsdorf vor, die mit ihm dieses wunderschöne Fest vorbereitet haben.

In einem Jahr, sagte er, sehen wir uns, so Gott will, im September in Burgstemmen wieder. Den genauen Termin gibt Walter Opitz noch bekannt. Für die vielen Tiefhartmannsdorfer wird der Raum dort allerdings zu klein sein. Aber da ihr Treffen so großen Anklang gefunden und Frau Ludwig-Erkenberg alles so prächtig organisiert hat, wird ein eigenes Treffen nächstes Jahr sicher wieder ein Erfolg werden.

Dieses Wiedersehen in einem Jahr, das war der ganz große Trost, den wir in unsere Taschen packten, als nun das große Abschiednehmen begann. Und manche Träne floß und manches Herz zog sich wohl in leisem Schmerz zusammen.

Noch ein letztes Mal saß ich unten mit den Gefährten meiner Kindheit und Jugend zusammen, und wir gaben uns alle das feste Versprechen: In einem Jahr in Burgstemmen.

Und dann fuhren wir zur Bahn und das Auseinandergehen war gar nicht schön. Ein Glück war es für uns Nürnberger, daß wir auf der langen Heimfahrt noch einmal alles, alles durchsprechen konnten. Und ich überredete Jendral Lilo sogar, noch einen ganzen Tag bei mir zu bleiben. So war am Montag das Treffen doch für mich immer noch nicht ganz zu Ende. Wir plauschten von den alten Tagen in Kauffung und von allen, die wir damals so gern hatten und in Bielefeld wiedersehen. Mit seiner besten Freundin zum Treffen zu fahren, hat den Vorteil, daß man an zwei Stellen zugleich sein kann, denn man erzählt sich doch haargenau alles. Und drei nette Telefonanrufe kamen auch noch. Lisbeth Haberland und Günter Richter wollten noch einmal hören, wie gut wir heimgekommen waren. Und von Hanns-Ulrich Pusch kam ein schriftlicher Gruß. Über alles freute ich mich so sehr. Da lebt es sich doch viel leichter wieder in den Alltag hinüber.

Und nun habe ich noch eine Bitte: So viele Kauffunger Geschichten und Anekdoten wurden mir erzählt, so viele baten mich, eine Fortsetzung dieser Art zu schreiben. Ich konnte mir nicht alles notieren, noch weniger alles merken. Der Ansturm war einfach zu groß. Deshalb, wer etwas Nettos weiß, möge es doch bitte kurz aufschreiben, Stichwörter genügen, und es mir schicken. Das andere mache ich dann schon. Meine Adresse: Waldlust 25, 8562 Hersbruck.

Und noch einmal ein ganz großes Dankeschön für alles, alles in Bielefeld. Es war einfach überwältigend.

### Aus den Heimatgruppen

In diesem Jahr, am 10. und 11. September, hatte ich zum zweiten Mal die Rothbrünniger zu einem Treffen nach Olpe gebeten. Im vorigen Jahr hatte ein Herzinfarkt das Dabeisein von Pater Scholz unmöglich gemacht. Deshalb hatte er mich gebeten, es noch einmal zu tun. Nur zu gerne kam ich diesem Wunsche nach, denn wir hatten im vorigen Jahr soviel Freude, daß ich mit großen Erwartungen dieses zweite Treffen vorbereitete.

Und ich kann sagen, ich wurde nicht enttäuscht.

Waren wir im vorigen Jahr 35 Personen, so waren es diesmal 50.

Vor allem diejenigen, die wir nach 31 und 32 Jahren wiedersahen, machten die Tage besonders schön.

Nicht, daß wir, die wir uns alljährlich bei der großen Schlesierwallfahrt sehen, diese weniger schätzen.

Herr Pater Scholz, der jetzt als Pfarrer die größte Pfarrei von Wien betreut, hatte vor

26 Jahren seine Landsleute in den verschiedenen Ländern zur Nachfeier seiner Primiz besucht, so im Rheinland, Westfalen, Niedersachsen und Bayern. Der Vorwurf, daß wir kein schlesisch mehr könnten, von meinem Herrn Pastor gemacht, wurde im Laufe des Abends gründlich widerlegt. War das ein frohes Beisammensein!

Der Gottesdienst in der Marienkapelle des Pallottihauses am Sonntagmorgen wird uns allen unvergeßlich bleiben. Nur zu rasch vergingen die Stunden.

Doch wir wollen uns im nächsten Jahr wiedersehen. Auf die Frage, weshalb es wohl so lange gedauert hat, bis ein solches Treffen zustande kam, äußerte ich meine Meinung so, solange wir noch unsere Eltern hatten, kam uns unsere Heimatlosigkeit nicht so sehr zum Bewußtsein.

Jetzt, wo die meisten von uns die Eltern hier haben beerdigen müssen, wird die Sehnsucht nach Menschen, die wir von daheim kennen, übergroß.

Gebe Gott, daß diese Sehnsucht uns noch viele solche Tage schenkt.

Kunigunde Alscher,  
5960 Olpe/Biggensee, Rüblinghauser Str. 3

### Achtung Bad-Hermsdorfer!

Liebe Bad Hermsdorfer!

Bei unserem Treffen am „Dümmer See“, über das ich Ihnen im nächsten Heimatblatt noch berichten werde, haben wir besprochen, daß wir in der ersten Hälfte des Monats Juni 1978 eine sechstägige Busfahrt in unsere Heimat (Bad Hermsdorf - Goldberg - Riesengebirge) machen wollen, wobei wir unser Quartier im Riesengebirge nehmen wollen. Viele Hermsdorfer haben sich schon zu dieser Fahrt gemeldet.

Da eine solche Fahrt rechtzeitig vorbereitet werden muß, bitte ich Sie, mir bis spätestens 1. Dezember 1977 eine Karte zu schreiben, ob Sie an dieser Fahrt teilnehmen möchten. Bitte, geben Sie Ihre genaue Anschrift an und teilen Sie mir mit, wieviel Personen mitfahren möchten. Um diese Mitteilung bitte ich auch alle Hermsdorfer, die bei unserem Treffen bereits ihr Interesse an einer Heimatfahrt bekundet haben. In einem späteren Rundbrief und durch Veröffentlichung im Heimatblatt teile ich Ihnen dann alles Nähere für diese Reise mit.

Mit herzlichem Heimatgruß

Ihre Ruth Hankowiak  
Georgstr. 2 I, 2808 Syke

### Achtung!

Heimatfreund Erich Geisler, An der Osterwiese 5, 3422 Bad Lauterberg 5, bittet nochmals alle Hohenliebenthaler neue Anschriften, Geburts- und Hochzeitstage zu melden. Wer nächstes Jahr zum Ortstreffen nach Lengerich fahren will, melde sich ebenfalls bei ihm.

Der Redaktionsschluß für unsere Heimatzeitung bleibt wie immer jeweils der 8. jeden Monats.

Die Redaktion





## Herzlichen Glückwunsch

Es feiern Geburtstag, bzw. silberne, goldene Hochzeit

### Goldberg



80 Jahre alt wird am 22. 11. 77 Frau Johanna Pinkawa, geb. Weinhold (Schwedenmühle), aus Goldberg/Adelsdorf, jetzt Hubstr. 3a, in 8534 Wilhelmsdorf.

Am 1. 10. 77 feierte Frau Anni Seyfert ihren 76. Geburtstag, Pritzwalker Str. 5, 1000 Berlin 21.

Frau Martha Budig, geb. Richter (Kavalienberg 10), in 3340 Wolfenbüttel, Ravensberger Str. 14, kann am 21. 10. 77 ihren 85. Geburtstag begehen. Sie wird von ihrer Tochter Hildegard Eggers, die im selben Haus wohnt, liebevoll betreut.

Frau Agnes Deckert feiert am 11. 11. 77 ihren 82. Geburtstag, 5270 Gummersbach 1, Windhagen Lohe Nr. 6.



Am 4. 11. 77 feiern die Eheleute Herr Richard Flegel und Frau Martha, geb. Kindler, in DDR 8705 Ebersbach, Krs. Löbau, Bachstr. 11, das Fest der diamantenen Hochzeit (Gefälle 3).

Herr Dr. Johannes Wiedner, Waldstr., Karlsruhe, vollendet sein 70. Lebensjahr.

### Haynau

Frau Else Winkler, geb. Deunert-Riefert, in Düsseldorf 31, Alte Landstr. 180, konnte am 1. 8. 77 ihren 65. Geburtstag feiern.

Frau Meta Schiller, geb. Lorenz, wurde am 5. 10. 77 80 Jahre alt. Sie wohnt bei ihrem Neffen Richard Lorenz, von-Bodelschwingh-Straße 10, 428 Borken/Westf. Sie ist noch rüstig und sie fährt noch mit dem Fahrrad zur Stadt.

„Frau Irma Holle, früher Konditorei Holle, Haynau, wird am 24. 10. 77 80 Jahre alt. Sie begeht diesen Tag in körperlicher



und geistiger Frische. Frau Holle wohnt zusammen mit ihrer Tochter in Klattenweg 47, 2800 Bremen 1.“

Der frühere Glasermeister Herr Hans Brendel wird am 19. 11. 77 76 Jahre alt. Leider muß er seinen Geburtstag im Bett verbringen, da er seit 5 Jahren völlig gelähmt ist. Mit seiner Frau und seinem Sohn Erhard lebt er Raffelnberg 15, 5880 Lüdenscheid 6. Herr Brendel trägt sein schweres Los mit großer Geduld und über einen lieben Gruß von Heimatfreunden würde er sich herzlich freuen.

Frau Elfriede Gessner feiert am 6. 11. 77 ihren 82. Geburtstag. Sie wohnt Holzheimer Weg 25-27, 1000 Berlin 45.

Am 12. 10. 77 konnte Frau Elisabeth-Helene Worm (Bahnhofsplatz 3), in 3260 Rinteln 1, Mozartweg 7, ihren 86. Geburtstag begehen. Leider läßt der Gesundheitszustand ihrem Alter entsprechend sehr nach.

Frau Worm kam im Juli 1946 nach Wengern/Ruhr. Sie nahm gleich Kontakte mit Haynauern auf, und die ersten Begegnungen in Hattingen und auf Burg Blankenstein konnten bereits 1947 verwirklicht werden. Sie hatte viel Mut, zu dieser Zeit Zusammenkünfte zu organisieren, die ja damals noch verboten waren. Bald aber weilten auch Prof. Menzel und Ernst Schenke bei diesen Treffen. So wurden ihre Aufgaben immer größer, die sie aber mit viel Fleiß und Liebe bewältigte. So mancher wird sich an die schönen Stunden und Wiedersehensfreuden in der damaligen Zeit noch gern in Dankbarkeit erinnern.

Am 25. Oktober 1977 feiern die Eheleute Bruno und Gertrud Franke, geb. Semprich, ihre goldene Hochzeit (Promenade 4).

### Schönau

Frau Margarete-Ida Kiefer wird am 28. 10. 77, Stallschreiberstr. 47, 1000 Berlin 61, 65 Jahre alt.

Am 7. 11. 77 feiert Herr Oskar Möschter (Ansiedlung 14), seinen 65. Geburtstag in Hameln, Lachsgrund 5.

### Adelsdorf

Am 27. 10. 77 wird Frau Selma Schmidt, Mudrostr. 11, 1000 Berlin 46, 77 Jahre alt.

### Alt Schönau

Frau Meta Werner, geb. Seifert, feierte am 29. 10. 77 ihren 80. Geburtstag, Jütlandstraße 21, 4800 Bielefeld.

Am 2. 11. 77 feierte Frau Frieda Arlt, geb. Pätzold, ihren 78. Geburtstag. Sie wohnt Alter Postweg 32 in 217 Hemmoor Warstade.

In 3391 Lautenthal/Oberharz, Bischofstal Nr. 314, feierte Herr Kurt Beer am 10. 11. 77 seinen 70. Geburtstag.

Ihren 76. Geburtstag feierte am 10. 11. 77 Frau Charlotte Teichmann, Wesler Str. Nr. 5, 4400 Münster/Westf.

Herr Heinrich Ruffer feierte am 2. 11. 77 seinen 83. Geburtstag, Hermann-Löns-Weg Nr. 8, 4426 Verden/Kleine Mast.

Am 25. 11. 77 feiert Herr Gustav Ruffer seinen 77. Geburtstag, Oberfelder Str., 3421 Barbis/Harz.

### Bielau

Am 3. 11. 77 feiert Herr Fritz Fiebig seinen 88. Geburtstag, Papenholz 41, 581 Witten/Ruhr.

### Bischdorf

Frau Margarete Talker, geb. Puppe, verh. Nr. 111, wohnhaft in 3211 Betheln 175 über Elze/Hann., feiert am 5. 11. 77 ihren 55. Geburtstag.

Frau Elfriede Fiebig, verh. Nr. 80, wohnhaft in 506 Refrath-Bensberg, Ob der Kaule, feiert am 24. 11. 77 ihren 50. Geburtstag.

### Falkenhain

Herr Werner Fiebig und Frau Mathilde geb. Wiggenhorn haben am 10. 6. 77 geheiratet.

Frau Bachstein vollendet am 16. 11. 77 das 80. Lebensjahr.

Herr Ewald Raupach vollendete am 1. 9. 77 das 80. Lebensjahr.

### Giersdorf

Frau Frieda Plüschke feierte am 22. 9. 77 in Schweringe/Hoya, ihren 83. Geburtstag.

In 2849 Goldenstedt konnte am 29. 9. 77 Frau Gertrud Beier ihren 81. Geburtstag feiern.

Ihren 76. Geburtstag feierte am 29. 9. 77 Frau Else Dombrowski, Danziger Str., 3201 Borsum.

Frau Erna Drescher feiert am 3. 11. 77 in der DDR Leipzig, ihren 50. Geburtstag.

Am 7. 11. 77 wird Herr Konrad Heidrich in 3031 Balge/Nienburg, 50 Jahre alt.

83 Jahre alt wird am 17. 11. 77 Frau Klara Nicolaus, Blumenweg, 2878 Wildeshausen.

### Harpersdorf

Am 6. 11. 77 feiern die Eheleute Herr Wilhelm Hoffmann und Frau Ida, geb. Köhler, das Fest der goldenen Hochzeit, Lindenstraße 91, 2832 Twistringen-Mörsen.

Herr Bruno Berger (geb. in Probsthain), in 3344 Börsum, Mühlenweg 32, kann am 27. 10. 77 sein 80. Lebensjahr begehen. Trotz seines Alters ist er noch sehr aktiv tätig und das wünschen wir ihm noch viele Jahre.

### Hermsdorf/Bad

Frau Ida Vogel, geb. Sommer, vollendet am 5. 11. 77 ihr 83. Lebensjahr, Lohwall 19, 4711 Stockum.

### Hockenau

Frau Frieda Förster, geb. Montag, feiert am 24. 10. 77 ihren 70. Geburtstag. Sie wohnt Kampstr., 2849 Visbek.

Am 16. 11. 77 feiert Frau Frieda Binner, geb. Tüllner, ihren 70. Geburtstag. Sie wohnt Altvaterstr. 14, 8192 Geretsried. Sie ist die Frau des früheren Böttchers Gustav Binner. (Es wurde außerdem der 17. 11. als Geburtsdatum angegeben)

### Hohenleibenthal

Herr Heinrich Mielchen feiert am 2. 11. 77 seinen 77. Geburtstag in 4772 Bad Sassendorf, Salzstr. 12. Seine Frau verstarb bereits 1969.

Frau Alma Zahn, geb. Klose, wird am 4. 11. 77 Niederdanker Weg 31, in 4040 Neuß, 76 Jahre alt.

Sein 77. Lebensjahr vollendet am 14. 11. 77 Herr Gustav Kindler, Feldweg 8, 4540 Lengerich/Westf.

Ihren 75. Geburtstag begeht am 20. 11. 77 Frau Frieda Heinrich, geb. Knebel, Am Rahlbusch 3, 3340 Wolfenbüttel.

Frau Frieda Hirsch, geb. Rasper, feiert am 27. 11. 77 ihren 80. Geburtstag, Barbiser Straße 33, 3422 Bad Lauterberg 5.

Sein 50. Lebensjahr vollendet am 29. 11. 77 Herr Kurt Baumann, Gräfin-Berta-Str. 69, 4433 Borghorst/Westf.

### Kauffung

Frau Klara Blümel, geb. Wagenknecht (Hauptstr. 19a), am 8. 11. 77 - 75 Jahre alt - in Scharbeutz, Luschendorfer Str. 3.

Frau Selma Först, geb. Raupach (Hauptstraße 28), am 7. 11. 77 - 65 Jahre alt - in Förste/Harz, Hauptstr. 46.

Herr Otto Friebe (Hauptstr. 104), am 18. 11. 77 - 78 Jahre alt - in Hörbach/Dillkreis, Ringstr. 26.

Herr Paul Friedrich (Hauptstr. 104), am 25. 11. 77 - 76 Jahre alt - in Plattling, Straubinger Str. 3.

Herr Oskar Heidrich (Gemeindefiedlung 12), am 3. 11. 77 - 78 Jahre alt - in Osnabrück, Frankenstr. 7.

Herr Martin John (Hauptstr. 141), am 10. 11. 77 - 65 Jahre alt - in Lichtenstein/Sa., Poststr. 1.

Herr Willi Kreisel (Hauptstr. 2), am 9. 11. 77 - 77 Jahre alt - in Kreuztal-Krombach, Alte Landstr. 24.

Herr Erich Kuhnt (Hauptstr. 16), am 21. 11. 77 - 50 Jahre alt - in Hannover, Podbielskistr. 260.

Frau Emma Langer, geb. Menz (Hauptstraße 55), am 18. 11. 77 - 77 Jahre alt - in Tiefenklein, Post Küps/Obfr.

Frau Marta Menzel, geb. Werner (Dreihäuser 4), am 8. 11. 77 - 77 Jahre alt - in Mindelheim/Schwab., Hauptlehrer-Lang-Str. Nr. 8.

Herr August Pilger (Dreihäuser 13), am 3. 11. 77 - 84 Jahre alt - in Remscheid, Brucherstr. 26.

Herr Georg Szymanski (Hauptstr. 99), am 12. 11. 77 - 77 Jahre alt - in 864 Gehülz, Brand 295, Post Kronach.

Frau Hildegard Schubert, geb. Mehwald (Hauptstr. 76), am 6. 11. 77 - 70 Jahre alt - in Wallenstedt, Krs. Alfeld.

Frau Ida Schubert, geb. Pätzold (Viehring 10), am 9. 11. 77 - 82 Jahre alt - in 415 Krefeld, Dreikönigstr. 7-9.

Frau Else Stief, geb. Friedrich (Hauptstr. Nr. 115), am 22. 11. 77 - 70 Jahre alt - in Wolfsburg, Kleistr. 5.

Frau Elvira Sperling, geb. Adler (Hauptstr. 84), am 27. 11. 77 - 50 Jahre alt - in Hattorf/Harz, Luisenstr. 8.

Frau Hedwig Tscheuschner, geb. Szymanski (Hauptstr. 103), am 20. 11. 77 - 76 Jahre alt - in Weidenau/Sieg, Wilhelmstr. Nr. 28.

Herr Bruno Thiel (Hauptstr. 246), am 26. 11. 77 - 70 Jahre alt in Echte Nr. 83, Krs. Osterode.

Herr Willi Tobschall (Am Bahnhof 6), am 7. 11. 77 - 65 Jahre alt - in Hof, Leimitzgrundweg 10.

Herr Albert Vogel (Hauptstr. 28), am 28. 11. 77 - 76 Jahre alt - in Saarstedt/Hann., Bussardweg 1.

Frau Hedwig Walter, geb. Dreßberg (Viehring 10), am 9. 11. 77 - 75 Jahre alt - in 5521 Sefferweich, Krs. Bitburg.

Frau Gertrud Wolf, geb. Nippert (Hauptstraße 67), am 3. 11. 77 - 76 Jahre alt - in 8580 Bayreuth, Rubensstr. 33.

Frau Gertrud Wittwer (Hauptstr. 164a), am 23. 11. 77 - 81 Jahre alt - in 3000 Hannover 21-Herrenhausen, Weizenfeldstr. 54.

Frau Gertrud Dressler (Gemeindefiedlung), am 27. 11. 77 - 75 Jahre alt - in 851 Fürth, Leyherstr. 6.

**Konradswaldau**

Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am 29. 11. 77 Herr Alfred Treutler und Frau Dora, geb. Schirner, Flurstr. 12, 4800 Bielefeld 1.

**Lobendau**

Frau Hilde Erkenberg, geb. Kügler, feiert am 29. 10. 77 ihren 65. Geburtstag, Danziger Str. 1, 4784 Rütten.

Ihren 75. Geburtstag feiert am 3. 11. 77 Frau Minna Plagwitz. Sie wohnt: Ehlhausen 5, 5973 Plettenberg-Ohle.

Ihren 65. Geburtstag feiert am 17. 11. 77 Frau Mariechen Göhlich, 4000 Düsseldorf 30, Auf den Geisten 4.

Frau Martha Winkler, geb. Tschirnack, feiert am 14. 12. 77 ihren 75. Geburtstag in 6754 Otterberg, Talstr. 12.

**Märzdorf**

Bereits am 2. 10. 77 konnte Frau Berta Zobel ihren 78. Geburtstag feiern. Sie verbringt ihren Lebensabend bei ihrer Tochter Christa und Familie, Schleifenbaumstr. 22, in 5 Köln 80.



Conditorei u. Café, Bruno Bartsch, Schönau (Katzbach)



Wir bringen als Nachtrag zum 30. Todestag von Bruno Bartsch, Conditorei und Café, Schönau/Katzbach, ein Foto der Conditorei und ein Bild des „süßen Bruno“, der unlösbar zum Leben des Katzbachstädtchens gehörte. Es handelt sich um sein letztes Foto. Er hatte während des einen Jahres unter Russen und Polen einen Zentner abgenommen. Sein Grab in Kulmbach wird von Frau Ruth Heinzmann, die uns auch diese Bilder schickte, gepflegt.



Frau Elfriede König, geb. Glauer, feiert am 22. 10. 77 ihren 50. Geburtstag. Sie wohnt mit ihrer Familie im schönen Eigenheim, Kiebitzweg 7, 5880 Lüdenscheid 6.

Am 7. 11. 77 begeht Frau Elli Malinowski, geb. Hoffmann, ihren 50. Geburtstag. Sie lebt mit ihrer Familie in 5974 Herscheid-Danklin.

**Modelsdorf**

Ihren 70. Geburtstag begeht am 21. 11. 77 Frau Gertrud Riedel in DDR 8701 Lautitz über Löbau. Ihr Ehemann verstarb am 17. 6. 1977.

Am 4. 10. 77 feierte Frau Meta Sewald ihren 80. Geburtstag in DDR 8901 Buchholz, Krs. Görlitz.

Frau Lotte Lange, geb. Grau, wurde am 12. 10. 77 in 4033 Ratingen-Hösel, Bodenstr. 6, 75 Jahre alt.

**Neudorf am Gröditzberg**

Frau Emma Greiser vollendet am 5. 10. 77 das 91. Lebensjahr (früher Borrmannsche Landwirtschaft). Die Jubilarin, die noch mit Begeisterung das Heimatblättchen liest, wohnt bei ihrer Tochter Gertrud Günzel, Neuenweg 11, 5520 Bitburg-Stahl/Eifel.

**Neukirch/Katzbach**

Am 15. 10. 77 feiert Frau Martha Franke, geb. Leuschner, ihren 83. Geburtstag. Sie wohnt bei ihrer Tochter Wera Wolf, geb. Franke, und deren Ehemann, Burgunder Str. Nr. 9, 1000 Berlin 33 Haus Nr. 67).

Frau Marta Scholz konnte am 5. 10. 77 ihren 80. Geburtstag feiern. Sie lebt mit ihrer Tochter Herta am schönen Ammersee, Leitenhöhe 9, 8036 Herrsching.

Ihren 70. Geburtstag feierte am 1. 11. 77 Frau Emma Littmann in 3411 Görden.

**Petersdorf**

Herr Hermann Vogt feiert am 16. 10. 77 seinen 70. Geburtstag, Smeersweg 210, 2819 Riede.

**Pilgramdorf**

Am 29. 10. 77 feiert bei noch gesundheitlicher und geistiger Frische Frau Ida Müller, Salzhemmendorf 4, 3216 Osterwald, ihren 89. Geburtstag.

In 6690 St. Wendel, Marpinger Str. 12 feiert Herr Wolfgang Hainke am 26. 11. 77 seinen 55. Geburtstag.

Ihr 50. Lebensjahr vollendet am 28. 11. 77 Frau Hedwig Krause, geb. Hübner, in Reichshof 31-Hesperit.

**Pohlsdorf**

Sein 80. Lebensjahr vollendete am 8. 10. 77 Herr Willy Sauer, Aachstr. 15, 8904 Friedberg.

In Woitsdorf geboren, kam er 1919 nach Pohlsdorf, wo er bis zur Vertreibung als Bäckermeister einen guten Ruf hatte.

In den Jahren 1945/46 und 47 steckte er unter Lebensgefahr in Pohlsdorf, Kindern, Kranken und alten Leuten manches Stück trockenes Brot zu.

Durch seinen umfangreichen Briefverkehr mit Heimatfreunden nach 1945 führte er viele Familien aus Pohlsdorf und Umgebung wieder zusammen.

Im Sommer d. J. siedelte er mit seiner Stieftochter Lenchen Quäber von Glauchau/DDR, in seinen jetzigen Wohnort bei Augsburg um.

Als Mitwirkender der Pohlsdorfer Chronik, die jetzt im Heimatblättel erscheint, gebührt ihm ein besonderes Dankeschön.

Wir wünschen ihm alles Gute und hoffen auf die erste Begegnung beim Heimattreffen 1978 in Solingen.

**Prausnitz**

Am 7. 11. 77 feiert der frühere Straßenwärter Richard Alischer seinen 80. Geburtstag in DDR 1801 Weseram bei Brandenburg.

**Probsthain**

In 8402 Neutraubling, Dresdener Str. 11, feiert am 23. 10. 77 der ehem. Landwirt und Milchkontrolleur Herr Fritz Weidmann seinen 75. Geburtstag. Er kontrollierte die Herdbuchbetriebe im Kreis Goldberg, und ist vielen Heimatfreunden noch in guter Erinnerung.

Im Jahre 1966 ließ er das histor. Werk, die Kadelbach-Chronik „Geschichte des Dorfes Probsthain von 1200 - 1845“, in Zusammenarbeit mit Herrn Pastor Grünwald und gefördert von unserer Patenstadt Solingen, in Neutraubling nachdrucken.

Frau Erna Hoffmann, geb. Marx, wird am 27. 10. 77 50 Jahre alt, Hermann-Löns-Weg, 3415 Hattorf/Harz.

Frau Minna Gumbrecht, geb. Gumbrecht, feiert am 28. 10. 77 ihren 70. Geburtstag, DDR 84 Riesa, Friedrich-Engels-Str. 10a.

Am 31. 10. 77 feiert ihren 76. Geburtstag Frau Alma Scholz, geb. Menzel, Stooksbreite 18/21a, 4903 Schöttmar/Lippe.

Frau Frieda Scholz, geb. Rosemann, begeht am 6. 11. 77 ihren 81. Geburtstag in DDR 84 Riesa, Ernst-Thälmann-Str. 13.

Herr Bruno Hilbert, Bergstr. 11, 2173 Hemmoor, Nd. Elbe, vollendet am 10. 11. 77 das 82. Lebensjahr.

85 Jahre alt wird am 17. 11. 77 Herr Richard Braun, Klädinger Str. 18, 2800 Bremen-Huchting.

#### Reichwaldau

Herr Heinrich Windheim und Frau Hildegard, geb. Döring, feiern am 18. 10. 77 das Fest der silbernen Hochzeit in 3055 Loccum, Am Markt 8.

Am 30. 10. 77 feiert Frau Frieda Rindfleisch ihren 76. Geburtstag in 4540 Lengerich, Altstadt.

Sein 76. Lebensjahr vollendet am 9. 11. 77 Herr Paul Menzel in 3360 Osterode, Am Hühnerbusch 12.

#### Reisicht

Frau Lony Leirich, geb. Nickel, Nr. 143, wohnhaft in 3500 Kassel-Wilhelmshöhe, Druseltalstr. 190, feiert am 18. 11. 77 ihren 55. Geburtstag.

Frau Frieda Bunzel, Schneiderin, Nr. 104, wohnhaft in 3093 Eystrup/Weser, Alter Postweg, feiert am 21. 11. 77 ihren 81. Geburtstag.

Frau Meta Sturm, geb. Weinknecht, verw. Nr. 65, wohnhaft in 2819 Riede Nr. 7, Bez. Bremen, feiert am 25. 11. 77 ihren 70. Geburtstag.

Frau Helene Kobarg, geb. Sebrantke, verh. Nr. 36, wohnhaft in 23 Kiel, Iltisstr. 54, feiert am 28. 11. 77 ihren 65. Geburtstag.

Frau Ida Ebert, geb. Vogt, verw. Nr. 157, wohnhaft in 5921 Schwarzenau üB. Berleburg, Tiefenbacher Weg 7, feiert am 5. 11. 77 ihren 81. Geburtstag.

Herr Werner Schloss verw. Nr. 76, wohnhaft in 205 Hamburg 80, Kirchgarten Nr. 41, feiert am 7. 11. 77 seinen 55. Geburtstag.

Frau Gertrud Friese, geb. Niensch, verh. Nr. 32, wohnhaft in 8901 Anhausen üB. Augsburg II, Bergstraße, feiert am 10. 11. 77 ihren 76. Geburtstag.

Frau Frieda Döbricht, geb. Rohleder, verw. Scholz (Erich) Nr. 98, wohnhaft in 8919 Unterschondorf, St.-Jacobs-Begerl 4, feiert am 11. 11. 77 ihren 83. Geburtstag.

Frau Martha Brückner, Nr. 10 (Kutscherhof), wohnhaft in 1 Berlin 21, Bartningallee 2/II, feiert am 11. 11. 77 ihren 79. Geburtstag.

Herr Erhard Schloms verh. Nr. 76, wohnhaft in DDR 50 Erfurt/Thür., Sofioter Straße 36, feiert am 12. 11. 77 seinen 50. Geburtstag.

Frau Emma Fengler, geb. Meißner, verh. Nr. 25, wohnhaft in DDR 70 Leipzig N 23, Kirschbergstr. 21, feiert am 14. 11. 77 ihren 78. Geburtstag.

#### Röversdorf

Am 22. 10. 77 feiert Frau Frieda Scholz ihren 75. Geburtstag. Sie wohnt Robert-Koch-Str. 7, 2190 Cuxhaven 13.

#### St. Hedwigsdorf

Frau Gertrud Scholz, geb. Lange, feiert am 17. 10. 77 ihren 80. Geburtstag. Sie wohnt bei ihrer Tochter Christa Kretschmer, Burgallee 1, 5 Köln 90.

#### Steinsdorf

Am 1. 10. 77 feierte Herr Oskar Pohl seinen 70. Geburtstag. Er wohnt Fuchsweg 60, 8500 Nürnberg-Buchenbühl.

#### Tiefhartmannsdorf

Frau Alma Klose, geb. Günter, wird 70 Jahre alt am 15. 10. 77. Ihr Ehemann Herr Richard Klose vollendet sein 78. Lebensjahr am 17. 11. 77. Beide wohnen mit ihrer Familie in 342 Herzberg i. Harz.

Herr Herbert Rein (Giersch) wurde am 2. 9. 77 70 Jahre alt, Fuldator 7, 632 Alsfeld.

Zum 92. Geburtstag dürfen sie unserer Lehrerin, Frau Elisabeth von Heinz, alle guten Wünsche am 25. 10. 77 senden. Wir hoffen, daß sie diesen Tag bei einigermaßen guter Gesundheit verbringen kann, 899 Lindau, Hospiz.

89 Jahre wird Frau Emma Hainke, geb. Stumpe (Konsum), Württemberger Allee 10, 4800 Bielefeld 11, sie lebt bei ihrem Sohn Ernst, an unserem Dorftreffen nahm sie für eine kurze Zeit teil u. wurde freudig begrüßt.

Am 19. 10. 77 wird 55 Jahre Herr Ernst Weissig (Ratschin), 3071 Rohrsen.

Frau Friedel Weist, geb. Aust, feiert ihren 60. Geburtstag am 27. 10. 77, Osterkampstr. 4, 4800 Bielefeld 1.

Frau Martha Burghardt wird 76 Jahre am 3. 11. 77, Auf dem langen Kampe 100a, 4800 Bielefeld 1.

Frau Martha Scholz, Rohrbrunnerstr. 8, 1000 Berlin-Tegel, wird am 13. 11. 77 ihren 65. Geburtstag feiern.

Am 15. 11. 77 vollendet ihr 78. Lebensjahr Frau Emilie Pätzold, geb. Reinert, Rennbühlweg 27, 8431 Wolfstein-Neumarkt/Obpf.

Frau Meta Hanke wird 75 Jahre am 19. 11. 77 in 4290 Bocholt, Burggrafenstr. 42. Steinsdorf

Frau Klara Reimann, geb. Rabe, Magdeburger Str. 8, 2807 Achim/Bremen, kann am 24. 10. 77 ihr 79. Lebensjahr begehen.

#### Ulbersdorf



Am 18. 10. 77 feiert Herr Wilhelm Arndt im Kreise seiner Familie seinen 75. Geburtstag, Luisenhöhe 2, Altenwohnheim, 5063 Vikerath-Overath. Der Jubilar wohnte in Praukau, Krs. Wohlau (Gasthof zum Waldhaus). Trotz seiner schweren Operationen vor 3 Jahren unternimmt er bei schönem Wetter seine Spaziergänge. Er ist noch immer guter Laune. Das Bild zeigt ihn mit seiner Frau und seinem Neffen mit Familie im Schwarzwald.

#### Ohne Ortsangabe

Frau Frieda Schlabit, Zum neuen Hiebe 3, 3550 Marburg 7-Cappel, vollendete am 9. 6. 77 das 80. Lebensjahr.

## Unsere Toten

#### Goldberg

Am 10. 9. 77 verstarb Frau Elisa Rau, geb. Rode, früher Goldberg, Schmiedestr. 8, im Alter von 86 Jahren, während eines Besuches bei ihrer Tochter Käte in Steinfeld, Krs. Lohr/Main. Steinfeld war ihr erster Zufluchtsort nach der Vertreibung. Später verzog sie mit ihrem Mann, dem ehemaligen Stadtkämmerer Erhard Rau zu ihren Kindern nach Kassel. Nach dem Tode ihres Ehemannes übersiedelte sie nach Kempen/Ndrh., dem Wohnsitz ihres ältesten Sohnes. Seit einem Jahr lebte sie abwechselnd bei ihren Töchtern in Köln. Auf dem Kölner Südfriedhof wird sie ihre letzte Ruhe finden.

#### Hayнау

Am 18. 9. 77 verstarb im Alter von 78 Jahren Herr Kurt Fiebig, Auf dem Hagen 13, 3400 Göttingen.

Frau Emma Speer, geb. Meyer, verstarb am 27. 8. 77 im Alter von 67 Jahren, Am Wiembusch 3, 5800 Hagen-Haspe.

#### Schönau a. K.

Frau Hedwig Menzel, geb. Lauterbach, zuletzt wohnhaft in Würzburg, verstarb am 17. 9. 77 im Alter von 83 Jahren. Anschrift der Angehörigen lautet: Heinz Lauterbach, Bregenzer Str. 60, 8990 Lindau/B.

Frau Elfriede Eichwald, geb. Morawietz (Breslau), ist nach Angaben der Post verstorben. Ihr letzter Wohnort war München 90, Trauchbergstr. 4.

#### Alt-Schönau

Herr Heinrich Rüffer verstarb am 5. 10. 1977 im Alter von 82 Jahren in 4426 Vreden.

#### Falkenhain

Frau Anna Scholz geb. Kleinwächter, verstarb am 2. 8. 77 in Peine.

Herr Bruno Wagner ist am 12. 8. 77 in Bielefeld verstorben.

#### Harpersdorf

Herr Richard Wanke verstarb im Alter von 78 Jahren am 12. 9. 77 in Cadenberge.

#### Kauffung

Plötzlich und unerwartet verstarb am 26. 9. 77 Frau Hedwig Exner, geb. Heinze, im 75. Lebensjahr in Essen, Eickenscheidter Fuhr 166 - früher Hauptstr. 28 -. Die Verstorbene hatte noch an unserem Ortstreffen am 24. und 25. 9. 77 in Bielefeld teilgenommen.

Am 22. 9. 77 verstarb nach längerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet Frau Frieda Schubert geb. Krause, im Alter von 65 Jahren, wohnhaft in 6509 Framersheim, Wormserstr. 19 (Hauptstr.).

#### Reichwaldau

Herr Walther von Uechtritz und Steinkirch verstarb am 16. 9. 77 im Alter von 92 Jahren in 3000 Hannover, Adelheidstr. 22.

#### Röversdorf

Am 23. 9. 77 verstarb Frau Helene Rosr, Immenweg 2b in 2190 Cuxhaven-Altenwalde. Sie wurde am 27. 9. 77 an ihrem 70. Geburtstag zur letzten Ruhe gebettet.

#### Schönwaldau

Frau Hulda Scheuermann ist im Alter von 82 Jahren verstorben. Sie wohnte im Saarland. Die Anschrift des Bruders lautet: Herr Oskar Scholz, Stader Str. 34, 2170 Hemmoor-Basbeck (Landretzki).

### Unser Kalender-Angebot für 1978

#### Volkskalender für Schlesier 1978 (30. Jahrg.)

Ein Haus-Lese-Familienkalender. Hrgg. v. Hanns Gottschalk. 128 Seiten, 1 Kunstdrucktafel, brosch. **DM 6,80**

#### Schlesischer Bildkalender 1978

Ein Bildwandkalender mit 24 Bildpostkarten und mehrfarb. Titelblatt, Format 15 x 21 cm (hoch), **DM 6,80**

#### Bildkalender Riesengebirge - Isergebirge 1978

Ein Bildwandkalender mit 24 Bildpostkarten und mehrfarb. Titelblatt, Format 15 x 21 cm (hoch), **DM 6,80**

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten  
Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105, 3340 Wolfenbüttel

Gesucht wird Novelle: „Hans von Schweinichen und sein Maräuschel“, schlesischer Heimatschriftsteller Konrad Urban

Eckart Grund

Hopfenweg 164, 3013 Barsinghausen 4

### Urlaub im Weserbergland

Ruhige Lage, Waldnähe, 6 km von Hameln, Zimmer mit Frühstück, Voll- oder Halbpension.

**Pension Sonnenblick** Inh. Hartmut Krause

3253 Hessisch Oldendorf 2 (Fischbeck, Weser)

Telefon (0 51 52) 21 08

früher Lobendau und Falkenhain

Ein treues, starkes Herz hat aufgehört zu schlagen.

## Kurt Fiebig

Träger des schlesischen Adlers I. und II. Klasse

\* 30. März 1899 in Haynau/Schlesien  
† 18. September 1977 in Göttingen

In Trauer und Dankbarkeit  
**Sophie Fiebig** geb. Winkler  
im Namen aller Angehörigen  
und Freunde

3400 Göttingen, den 18. September 1977  
Auf dem Hagen 13

Die Beisetzung fand am 22. September 1977 in Göttingen statt.

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief heute nach schwerer mit Geduld ertragener Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater, Opa, Uropa und Onkel

## Richard Wanke

\* 19. 9. 1899 † 12. 9. 1977

In stiller Trauer  
**Gertrud Röthig** geb. Wanke  
**Karl-Heinz Caus** und **Frau Elli** geb. Wanke  
nebst Enkelkinder und Urenkelin

2175 Cadenberge, Oberreihe 8  
früher Harpersdorf Krs. Goldberg

Die Trauerandacht fand am Freitag, dem 16. 9. 1977 um 14 Uhr in der Friedhofskapelle in Cadenberge statt.

### Ein besonderes Weihnachtsgeschenk

#### R Ü B E Z A H L

Handgeschnitzt mit Stab und Rube  
Größen: 22/42/46/70 cm  
DM 120,- / 280,- / 380,- / 850,-

Farbradierungen vom Riesengebirge  
über 40 Motive

Verzeichnis-Auswahlsendung anfordern bei:

**H I L D E I W A N**

6948 Waldmichelbach/Odenw., Pestalozzistraße 32

Nach langer, schwerer mit großer Geduld ertragener Krankheit hat uns am 21. 9. 1977 mein lieber, guter Mann, lieber Vater und Großvater, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

## Martin Brauner

im Alter von 64 Jahren für immer verlassen.

In Liebe und Dankbarkeit  
**Meta Brauner** geb. Liebig  
und Angehörige

3071 Gadesbünden 81  
Kreis Nienburg  
früher Tiefhartmannsdorf, Ratschin, Kreis Goldberg

Gleichzeitig danke ich allen Heimatfreunden für die auf-richtige Anteilnahme, die sie mir entgegen brachten.

Allen Bekannten und Heimatfreunden von fern und nah, die mich zu meinem

80. Geburtstag  
beglückwünschten und erfreuten, hiermit meinen herzlichsten Dank.  
**Ida Lissel**

5880 Lüdenscheid, Glatzer Straße 6  
früher Leisersdorf Kr. Goldberg

Herzlichen Dank allen Verwandten und Heimatfreunden für die Glückwünsche und Geschenke zu meinem 80. Geburtstag, worüber ich mich sehr gefreut habe.

Mit heimatlichem Gruß  
**Erdmann Weiner**

Hohne 489  
4540 Lengerich/Westf.

Allen, die mich an meinem 70. Geburtstag mit Glückwünschen und Beweisen der Freundschaft erfreut haben, sage ich auf diesem Wege herzlichen Dank.

**Frieda Strietzel**

Lüdenscheid 6  
früher Märzdorf

Allen lieben Heimatfreunden, die mir zum 70. Geburtstag gratulierten, sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

**Irene Knappe**  
früher die Neubert Irene  
Alzenau

4200 Oberhausen 12  
Vestische Straße 162

### Urlaub im schönen Allgäu

Zimmer mit Frühstück, Zentralheizung, fl. k. u. w. Wasser  
bei **Hugo Feige, 8975 Fischen/ Allgäu**, Berg, Kapfstraße 14,  
bei Oberstdorf, Tel. (0 83 26) 76 30, fr. Schönau/Katzbach.

## Neues am Büchertisch

### Bunte Bilder aus dem Schlesierlande

Auf 472 Seiten wird über die Geschichte des Landes und seiner Bewohner berichtet. 138 Abbildungen stellen den Bezug zu den Texten her. Das Buch besitzt einen hohen historischen Wert.

Prächtige Ausstattung.

Preis DM 48,-

### Breslau in alten Ansichtskarten

Unternehmen Sie einen Spaziergang der Erinnerungen mit hübschen alten Ansichtskarten durch das unvergeßliche Breslau. Bestellen Sie das preiswerte Album bitte umgehend!

104 Seiten, 100 Abb. alter Postkarten in Originalgröße, davon 10 farbig, 21 x 15 cm, gebunden DM 24,80

### Schlesien

Kraft/Niekrawitz, 224 S., Leinen, hervorragendes Bildwerk mit 223 Fotos DM 36,-

### Die Reise ins Schlesierland

mit Wilhelm Menzel. 436 Seiten, 85 Ansichten, Leinen. Eine Sammlung heiterer und besinnlicher Beiträge, in Hochdeutsch und Mundart DM 28,-

### Mein schlesisches Lese- und Vortragsbuch

Schles. Gedichte - Das fröhliche Dorf - Das bunte Ernst-Schenke-Buch, 243 Seiten DM 19,80

### Mundart und Mundartdichtung in Schlesien

von Wilhelm Menzel DM 19,50

### Schlesien wie es lachte

Eine Sammlung schlesischen Humors  
Herausgeber: Albrecht Baehr DM 17,80

### Becker: Die Flucht - Niederschlesien 1945

Neuaufgabe, wieder lieferbar DM 29,80

### Der Ahnenpaß, wertvolles Familiendokument

DM 8,00

### Laienspiele

Zur Veranstaltung von Heimatabenden

### Wenn is Spinnradla schnurrt

Von Ernst Schenke  
Ein altschlesischer Spinnabend in Lied und Tanz für 12 Spieler. 32 Seiten - Spieldauer 1 Stunde. Mit Aufführungsrecht, lieferbar nur 12 Rollenbücher DM 15,-

### De Heiratsannunxe

Von Fritz Bertram.

Ein heiteres Spiel von einem Bauern, der zum zweitenmal heiraten will. 64 Seiten - 5 männl., 4 weibl. Spieler. Spieldauer 1 Stunde. Mit Aufführungsrecht, lieferbar nur 9 Rollenbücher DM 18,-

Unser großes Bücher- und Platten-Angebot für den Weihnachtstisch erscheint in unserer nächsten Ausgabe.

**Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten**

Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105  
3340 Wolfenbüttel

Gott der Allmächtige nahm heute in Seinen Frieden meinen heißgeliebten, edlen Mann, mit dem ich 64 Jahre Freud und Leid teilen durfte, unseren herzensguten, lieben und treusorgenden Vater, Schwiegervater, Groß-, Urgroßvater und Bruder

## Walther v. Uechtritz und Steinkirch

Letzter Herr auf Reichwaldau

Major a. D. im ehemaligen Königlich Preußischen  
Dragoner-Regiment König Friedrich III (2. Schles.) Nr. 8  
Ritter des Kgl. Preuß. Hausordens von Hohenzollern  
mit Schwertern

Rechtsritter des Johanniterordens  
Inhaber vieler hoher Kriegsauszeichnungen  
\* 12. 10. 1884 † 16. 9. 1977

**Erika v. Uechtritz und Steinkirch** geb. v. Woysch  
**Jutta Vonhoff** geb. v. Uechtritz und Steinkirch  
**Hans-Peter Vonhoff**  
**Monika Gräfin v. Stosch** geb. v. Wietzlow  
**Albrecht Graf v. Stosch**  
**Walther v. Wietzlow**  
**Gabriele v. Wietzlow** geb. Freiin v. Tiesenhausen  
und Urenkel Andreas, Felix, Benita  
**Margot v. Portatius** geb. v. Uechtritz und Steinkirch

3000 Hannover 1, den 16. September 1977  
Adelheidstraße 22

Die Trauerfeier fand am 22. September 1977 in Hannover  
statt.

Am 10. 9. 1977 verstarb im Alter von 86 Jahren unsere  
liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma, Schwägerin  
und Tante

## Elise Rau

geb. Rode

In tiefer Trauer

**Käte Schipke** geb. Rau  
**Lieselotte Rau** geb. Grosser  
**Ilse Zobel** geb. Rau  
**Ursula Frommann** geb. Rau  
**Wilfried Rau**  
**Eberhard Rau**  
**9 Enkel und 6 Urenkel**  
sowie alle Anverwandten

Köln 51, Hitzlerstraße 84  
früher Goldberg, Schmiedestraße 8

Die Trauerfeier fand am Montag, dem 19. September 1977  
um 14 Uhr in der Trauerhalle des Westfriedhofs, Köln-Bik-  
kendorf, Venloer Straße, statt.

Der harte Kampf ist nun zu Ende,  
Du bist erlöst vom Erdschmerz.  
Es ruhen still nun Deine Hände,  
Und stille steht Dein liebes Herz.

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief heute nacht  
mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Groß-  
vater und Onkel

## Heinrich Rüffer

im 83. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**Ida Rüffer** geb. Niepel  
**Rudolf Knobloch und Frau Charlotte** geb. Rüffer  
mit **Barbara und Michael**  
**Gerhard Rüffer und Frau Bernhardine** geb. Effing  
mit **Beate, Gerd und Bernd**

4426 Vreden, den 5. Oktober 1977  
Hermann-Löns-Weg 8  
früher Alt-Schönau

Am 17. September ist meine liebe Mutter, Großmutter,  
Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

## Frau Hedwig Menzel

geb. Lauterbach

im Alter von 83 Jahren für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer  
**Heinz Lauterbach mit Familie**  
8990 Lindau/B., Bregenzer Straße 69  
und Anverwandte

Würzburg, den 17. 9. 1977  
früher Schönau a. K.

Für bereits erwiesene und noch zgedachte Anteilnahme  
herzlichen Dank.

Am 18. September wurde meine liebe Schwägerin und  
Schwester

## Frau Ida Laufer

geb. Hübner  
früher Doberschau

von ihrem schweren Leiden erlöst.

Sie starb im Altenheim zu Neheim-Hüsten im Alter von  
83 Jahren.

Die Beisetzung fand am 21. September in aller Stille auf  
dem Waldfriedhof zu Neheim-Hüsten statt.

In stiller Trauer  
**Berta Hübner**

2832 Twistringem, Osterende 3

Nach schwerer Krankheit hat uns mein lieber Mann, Vater,  
Großvater, Bruder und Schwager

der Sattlermeister

## Gustav Scholz

aus Vorhaus bei Haynau  
\* 10. 7. 1898 † 12. 9. 1977

für immer verlassen.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied.

Im Namen der Familie

**Martha Scholz** geb. Lange  
**Ursula Bartels** geb. Scholz

2050 Hamburg 80  
Otto-Schumann-Weg 3 a